1894. **Der Gesellige.** No. 106.

Mittwoch, 9. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen an den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von **Mk. 1,20,** frei ins Haus zu Mk. 1,50 entgegengenommen.

Den neu hinzugetretenen Abonnenten wird der bis zum 1. Mai erschienene Theil der Erzählung „Die Erbtante" von Milar-Gersdorff kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten mittels Postkarte, an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

In die Pfingst-Ferien

sind gestern, Montag, die preußischen Abgeordneten gegangen, die nicht schon in der vorigen Woche ihre Koffer gepackt hatten und abgereist waren; am Montag waren von den 433 Abgeordneten nicht einmal 100 im Hause, d. h. es war thatsächlich gar nicht beschlußfähig, als die Frage eines Quebrachozolles erörtert wurde. Der Umstand, daß die Einführung eines Zolles auf das aus Argentinien stammende Farbholz bei den jetzigen Tarif- und Handelsvertragsverhältnissen unmöglich ist, hinderte das hohe Haus ebensowenig an der breitesten Debatte. Wenn doch statt der zwecklosen Rederei den vielen anderen Petitionen, die in vier Stunden erledigt wurden, etwas mehr Zeit und zwar nicht erst am letzten Tage vor den Ferien gewidmet worden wäre! Unwillen herrscht im Lande in den letzten Jahren über die Art, wie die Parlamente die Petitionen aus dem Volke behandeln und dieser Unwille ist sehr gerechtfertigt und schädigt das Ansehen der Volksvertretung.

Der preußische Landtag genehmigt sich den Luxus einer Pfingstvertagung, obwohl er sehr wohl mit seinen Arbeiten vor dem Feste fertig sein und den Schluß der Session hätte ermöglichen können. Die Regierung hat zwar in den letzten Tagen noch ein kleines Gesetz (über Fischereiverhältnisse in der Provinz Westfalen) eingebracht und ein zweites ankündigen lassen, aber dies geschah wohl nur in der Absicht, der ihr wegen der Landwirthschaftskammern erwünschten Fortsetzung der Berathungen nach Pfingsten einen erhöhten Schein von Berechtigung zu verleihen. Man hat, was unseres Wissens in Preußen lange nicht geschehen war, angesichts dieser Vertagung auf die Kosten hingewiesen, welche durch die Nothwendigkeit, während der Unterbrechung und darüber hinaus den Abgeordneten Tagegelder (15 Mark pro Tag) zu zahlen, verursacht werden. Und in der That spielt eine Summe von etwa 100000 Mark, einer innerdiplomatischen „Thätigkeit" geopfert, keine geringe Rolle in einem Lande, welches für die Fortbildungsschulen nicht das Allernöthigste aufzubringen vermag.

Ob nach den Ferien in der Angelegenheit der Landwirthschaftskammern ein positives Ergebniß erzielt werden wird, steht dahin; der Gesetzentwurf wegen des Dortmund-Rhein-Kanals wird allem Anschein nach fallen. Sollte aber der Kanal in der nächsten Tagung bewilligt werden, so wäre die Verzögerung bedauerlich, da sich, wie man hört, bis dahin die Bodenspekulation die Hinausschiebung zu Nutze gemacht haben wird.

Ein großer Spitzbube.

Die skandalöse Panama-Angelegenheit — bei welcher viele Tausend Franzosen ein Kapital von etwa 1000 Millionen Franken verloren haben, der moralische Kredit der französischen „Gesellschaft" aber unter den Nullpunkt gesunken ist — neigt ihrem Ende zu und das Ende ist eine klägliche Komödie!

Von allen den großen Spitzbuben aus der Panama-Affaire sitzt nur noch der ehemalige Minister Baihaut im Gefängniß zu Etempes. Warum war er auch so „dumm" zu gestehen. Da ist der internationale Gauner Cornelius Herz ein ganz anderer Mann. Dieser geschickteste und frechste unter allen den Panama-Gaunern hatte sich rechtzeitig aus dem Bereiche der französischen Behörden begeben. Vom Strande des gastfreien Alt-England aus verfolgte er den Panama-Prozeß und als der Sturm der Entrüstung gegen ihn in Frankreich tobte, schickte er durch dienstbeflissene und gut bezahlte Leute allerlei kleine „Enthüllungen" nach Frankreich hinüber. Die französische Regierung sah sich genöthigt, den Doktor Cornelius Herz unter Anklage zu stellen und seine Auslieferung von England zu verlangen. Da wurde Herr Herz furchtbar gefährlich krank, je mehr Aerzte die französische Regierung zur amtlichen Aufnahme seines Gesundheitszustandes absandte, um so „kränker" wurde der biedere Cornelius, einmal — starb er sogar in seiner prachtvollen Villa zu Bouvermouth oder vielmehr in den Spalten einiger französischer und englischer Zeitungen, um bald darauf wieder lebendig zu werden. Jedenfalls war seine Auslieferung nach Frankreich „ganz unmöglich" und verschiedenen hochangesehenen Leuten in Frankreich ist offenbar sehr wohl bei dieser Unmöglichkeit gewesen. Inzwischen hatte der Pariser Kassationshof verschiedene Betrugsverbrechen, wegen deren die Auslieferung des Herz verlangt war, für verjährt erklärt. Eine Hauptschwierigkeit für Herz bot aber immer noch der Prozeß, den er mit den Erben des Baron Reinach hatte, die von ihm in Folge verschiedener, an dem Baron verübter Betrügereien neun Millionen Franken forderten. Der Reinach'sche Nachlaßverwalter hatte auch die Grundstücke, die Herz in Frankreich besitzt, mit Beschlag belegen lassen. Er hatte ferner bei der Staatsanwaltschaft Anzeige von den Betrügereien des Herz gemacht, und auf diese Betrugs-Anschuldigung war allein noch das Auslieferungs-Verlangen begründet. Herz drohte nun wieder durch den Pariser „Figaro" mit „Enthüllungen" und es kam in Folge dessen zu einem bereits von uns erwähnten Vergleiche.

Der „Vergleich" läuft darauf hinaus, daß die Gesammtforderungen der Panamagesellschaft gegen Reinach und Herz zum Zwecke des Ausgleiches auf drei Millionen Franken festgestellt werden, daß 1 500 000 Franken davon Dr. Cornelius Herz und Gattin zur Last fallen, die im Laufe eines Jahres abzuzahlen und als Tilgung aller Forderungen, sowohl seitens der Erben Reinachs als der Panamagesellschaft, zu betrachten sind. Die Erben Reinachs zahlen ihrerseits den Obligationsinhabern eine Million Franken aus und treten ihnen außerdem ihre Forderung an die Erben des verstorbenen ehemaligen Ministers Barbe, der auch von Reinach „Panamagelder" bezogen, ab, wofür auch ihnen vollständige Quittung ertheilt wird. Die Forderung an die Erben Barbes beläuft sich auf 550 000 Franken. Seitens der Vertreter der Obligationsinhaber und der Erben Reinach werden alle gegen Herz schwebenden Klagen und Beschlagnahmen zurückgezogen. Die sämmtlichen Kosten des Verfahrens gegen Herz in Frankreich sowie im Auslande, sowie die Kosten, die der Vergleich mit sich gebracht hat und nach sich zieht, auch an Stempel und dergleichen Gebühren, fallen mit Zinsen Cornelius Herz zur Last. Die von ihm zu erlegende Summe von 1 500 000 Franken sowie die jedenfalls nicht kleinen Kostenbeträge werden als Hypothek auf den hier in Paris liegenden Häuserbesitz der Eheleute Herz eingetragen. Ehe der Vertrag rechtskräftig vollzogen werden konnte, mußte er dem Pariser Oberstaatsanwalt vorgelegt werden, der ihn zur letzten Prüfung dreien der angesehensten Pariser Rechtsanwälte unterbreitete. Diese gaben ein ausführlich begründetes Gutachten dahin ab, daß auch im günstigsten Falle, wenn die weiteren Prozeßverhandlungen ganz zum Vortheil der Obligationsinhaber verlaufen sollten, schwerlich ein ansehnlicheres Ergebniß als die durch den Vergleich gesicherten drei Millionen Franken zu hoffen wäre. Gestärkt durch dieses Gutachten, gelangte der Vergleich alsdann vor den Civilgerichtshof des Seinedepartements, und dieses hat in Uebereinstimmung mit den Anträgen der Staatsanwaltschaft, den Ausgleich bestätigt und rechtskräftig gemacht. Cornelius Herz ist wieder ein freier Mann und kann ohne Furcht vor weiteren Auslieferungsanträgen unverzüglich wieder gesund werden und in Paris seinen Einzug halten. Vielleicht gestattet die französische Regierung auch noch weißgekleidete Ehrenjungfrauen, die den großen, aber sehr reichen und raffinirten Spitzbuben in dem Seinebabel würdig empfangen. Einen kleinen Sturm im Glase Wasser wird es vielleicht noch geben, wenn der Boulangist Hobert den Justizminister in der französischen Kammer nächster Tage, wie er beabsichtigt, um einige Auskunft über das strafgerichtliche Verfahren gegen Cornelius Herz bitten sollte — aber das wird Herrn Herz nicht weiter geniren.

Die Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen

begann am Montag in Berlin im Konferenzsaal des Anhalter Bahnhofs die Verhandlungen ihrer dritten Konferenz. Von verschiedenen Reichs- und Staatsbehörden waren zu derselben Vertreter entsandt. Den Verhandlungsgegenstand des ersten Tages bildete das Sparkassenwesen in seiner Bedeutung für die Arbeiterwohlfahrt. Nach einem von Direktor Dräge-Hannover erstatteten Vorbericht sind im deutschen Reiche bei einer Einwohnerzahl von 49 433 000 Personen und 6878 Sparkassen nebst Filialen und Annahmestellen 10428094 Sparkassenbücher mit einem Gesammtbetrag von 5507 269 500 Mk. vorhanden, so daß 111 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung entfallen und der durchschnittliche Werth eines Buches 528 Mk. beträgt. Professor Schäfer-Hannover stellt eine Reihe von Leitsätzen über die Nothwendigkeit und die Verbesserungsbedürftigkeit des Sparkassenwesens im Interesse der Arbeiterwohlfahrtsanstalten auf. Es wird verlangt, daß, um das Sparen der unteren Volksklassen zu befördern, es den Arbeitern räumlich, zeitlich und geschäftlich bequemer gemacht werde. Das kann geschehen durch Pfennig-Sparkassen, Sparmarkensystem, Uebertragbarkeitsverkehr und insbesondere durch Vermehrung der Annahmestellen und Annahmestunden. Die Postsparkassen, die in vielen Ländern eingeführt sind, haben nach der Meinung des Referenten nicht den Erwartungen entsprochen. Neben Erleichterung der Spargelegenheit werden als besonderer Anreiz Sparprämien, Alterssparkassen u. s. w. empfohlen, ferner Förderung der Schul- und Jugendsparkassen wegnn ihres erziehlichen Einflusses, und auch der nur auf einen bestimmten Zweck — Konfirmanden-, Miethszins-, Aussteuer- u. s. w. Sparkassen — und der auf Zusammenbringung von Steuern, Winterbedarf, Weihnachtsbescheerungen, Geselligkeitszwecke u. s. w. berechneten Spareinrichtungen, wie sie in den „Arbeitersparvereinen" sich entwickelt haben. Im Anschluß hieran wird die Verwendung der Sparkasseneinlagen zur Förderung des Realkredits, z. B. zum Bau für Arbeiterwohnungen, und zugleich für eine vorsichtige Umgestaltung des Personalkredits gerade auch für die kleineren Einlagen sich empfehlen.

In der Debatte ergab sich, was das Ziel der Leitsätze anbetrifft, also eine weitere Förderung des Sparens in den Arbeiterkreisen, allgemeine Uebereinstimmung. Ueber die Art der Ausführung wurden aber verschiedene Vorschläge gemacht und zugleich von einigen Fabrikbesitzern Erfahrungen mitgetheilt. Eine besondere Erörterung entspann sich über die Frage der Postsparkassen, gegen welche sich im Gegensatz zum Oberpostrath Sydow Prof. Dr. Hitze und mit besonderer Entschiedenheit auch Prof. Schmoller erklärte, welch letzterer unter Hinweis auf die günstigen Erfahrungen mit den ganz selbstständigen Sparkassen in Schleswig-Holstein jeden bureaukratischen Eingriff in das Sparkassenwesen als schädlich erachtete. Dr. Möller machte Vorschläge dahin, daß die Post als eine Art Vermittelungsstelle zwischen dem Publikum und den Sparkassen zur Erleichterung der Einzahlungen dienen solle. Gegen das Prinzip eines Sparzwangs erhob sich aus der Versammlung selbst mehrseitiger Widerspruch. Empfohlen wurde aus Erziehungsgründen die Förderung der Schulsparkassen.

Gerettet

sind die in der Luegklochhöhle seit dem 28. April eingeschlossen und lebendig begraben gewesenen Menschen, deren Rettung man längst aufgegeben hatte. Am Montag Nachmittag 4¾ Uhr wurden sämmtliche sieben (wie sich nachträglich herausgestellt hat, sind es nur sieben, nicht acht) Personen heraufbefördert.

Das gestern schon gemeldete endlich gelungene Vordringen in die Höhle wurde durch die mittels Sprengschüsse freigelegte Schlurföffnung ermöglicht. Der Taucher Fischer drang, nachdem um 11 Uhr Vormittags das Wasser infolge der vorgenommenen Stauungen von 20 auf 12 cm. gesunken war, und nach Entfernung eines Baumstammes aus der Höhlenöffnung zu den Eingeschlossenen vor und berichtete bei seiner Rückkehr, daß sämmtliche Personen am Leben sind und sich den Umständen nach wohl befinden. Sie waren noch im Besitze einiger Kerzen und eines geringen, aus Brot und Käse bestehenden Proviantvorrathes, da sie wie sie mittheilten, am letzten Dienstag (1. Mai) eine ihnen von außen zugesandte Kiste mit Lebensmitteln erhalten hatten. Um die Geretteten leicht und gefahrlos herauszubefördern, wurden an dem nunmehr freigelegten Kamin weitere Sprengungen vorgenommen, so daß man gegen 4 Uhr Nachmittags an die Herausbeförderung der Eingeschlossenen gehen konnte.

Der Forstadjunkt Puttig vollbrachte mit großer Lebensgefahr das Rettungswerk. Die Eingeschlossenen mußten zum Theil auf Tragbahren ins Freie befördert werden.

Die Geretteten machen mit ihren eingefallenen Zügen, den tief in den Höhlen liegenden Augen und ihrem stieren Blick einen schrecklichen Eindruck. Als sie nun nach mehr als 200 Stunden das Tageslicht wieder begrüßten, vermochten sie sich nicht aufrecht zu erhalten, sondern brachen sofort ohnmächtig zusammen. Nach vorsichtiger Darreichung stärkender Lebensmittel kamen sie allmählich wieder zum Bewußtsein und schienen die plötzliche Befreiung aus ihrer schrecklichen Lage zuerst garnicht begreifen zu können. Nachdem sie überzeugt waren, daß sie wirklich gerettet, vergossen die schwergeprüften Männer Freudenthränen; sie knieten nieder und küßten den Erdboden. Am Abend sind sie mittels Rettungswagen nach Graz gebracht worden. Der Realschüler Haidt ist sehr angegriffen, die andern dürften sich bald wieder erholen.

In der ganzen Umgebung der Höhle herrschte über die Rettung unbeschreiblicher Jubel und es wurde in allen benachbarten Orten mit den Glocken geläutet. Der Telegraph trug die frohe Kunde sofort in die Ferne und Kaiser Franz Joseph, dem mit zuerst die Meldung von der erfolgten Rettung gemacht worden war, beeilte sich, dem Statthalter Baron Kübeck seinen Glückwunsch auszudrücken.

Große Entrüstung hat es unter der mit ängstlicher Spannung auf den Ausgang der Rettungsversuche harrenden, nach Tausenden zählenden Menge, hervorgerufen, als es bekannt wurde, daß verschiedene Personen die Aufregung benutzt haben, um Diebstähle auszuführen. In den Taschen mehrerer Personen, die nicht zu den Rettungsabtheilungen gehören, wurden ganze Packete entwendeter Kerzen gefunden; einem Herrn hat man während der Arbeit in der Höhle die Weste sammt der Uhr gestohlen, einem anderen die Stiefel, einem dritten den Rock; einem Besucher aus Wien entwendete man den Mantel.

Hoffentlich wird das Unglück in der Lueglock-Höhle, das diesmal für die direkt Betheiligten noch gut ausgegangen ist, mahnend und warnend wirken. Ein Menschenleben ist ein kostbar Gut, und der Preis muß jedenfalls ein mindestens ebenso kostbarer sein, um den es sich verlohnt, jenes kostbare Gut in die Schanze zu schlagen. Der Unglücksfall ist ein neues Glied in der Kette der beklagenswerthen Ereignisse, die aus übertriebener Forscherwuth herrühren, mag diese sich nun in der üblichsten Form, der Bergfexerei, oder in anderer Weise geltend machen, einer Forscherwuth, die zum Schluß ihr eigentliches Ziel vergißt und die Gefahr der Gefahr wegen aufsucht.

Berlin, 8. Mai.

— Der Kaiser hat sich Montag Nachmittag nach Hohenfinow, der Besitzung des Herrn v. Bethmann-Hollweg zur Rehbock-Pürsche begeben.

— Im Dorfe Gatow unweit Schildhorn an der Havel ist, wie gestern schon kurz telegraphisch gemeldet, am Montag Morgen um 6 Uhr Feuer ausgebrochen, welches sich unter dem ungünstigen Winde mit rasender Schnelligkeit verbreitete und mehrere Wohnhäuser in Flammen setzte. Der Kaiser, der von Potsdam kommend, auf seiner Yacht „Alexandra" gegen 7 Uhr den Ort passirte, ließ Anker legen und gab der Bemannung der „Alexandra" Befehl, an Land zu kommen. Alsdann übernahm er persönlich das Kommando auf der Brandstelle und ließ an die Kommandantur in Spandau, sowie an die Berliner Feuerwehr den Alarmruf ergehen. Nach energischen Rettungsarbeiten, denen sich auch

die Feuerwehr der Umgegend anschloß, trat der Kaiser, nachdem er eine volle Stunde auf der Brandstätte verweilt hatte, die Weiterreise nach Spandau an.

— Der Prozeß gegen den Freiherrn v. Thüngen und die Redakteure Memminger aus Würzburg und Oberwinder aus Berlin wegen Beleidigung des Reichskanzlers v. Caprivi, in dem auf heut (Dienstag) Termin zur Hauptverhandlung vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I angesetzt ist, scheint einer abermaligen Vertagung entgegenzusehen. Wie das Organ des Herrn Memminger, die „Neue Bayerische Landeszeitung“ mittheilt, hat Freiherr v. Thüngen, der Hauptangeklagte, der bisher entschlossen war, in Berlin zu erscheinen, die abermalige Drohung mit Verhaftung, die ihm vom Landgericht Berlin im Falle des Nichterscheinens angekündigt wurde, mit folgendem Schreiben beantwortet:

„Dem sehr verehrlichen Landgericht mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mich entschlossen habe, bei der Hauptverhandlung in Berlin am 8. d. Mts. freiwillig nicht zu erscheinen. Die Gründe, die mich dabei leiten, sind, daß ich die Zuständigkeit des Berliner Gerichts in der vorwürfigen Sache nicht anerkennen kann, vielmehr in dem Versuche der dortigen Staatsanwaltschaft, mich meinem ordentlichen Richter, d. h. dem Schwurgerichte in Würzburg zu entziehen, und vor ein preußisches Gericht zu laden, einen Gewaltstreich nicht nur gegen meine Person, sondern vor allem gegen das bayerische Reservatrecht erblicke, das seinen klaren Ausdruck in § 6 des Einführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Jan. 1877 gefunden hat. Zugleich soll meine Weigerung eine Probe darauf sein, ob die Regierung meines Heimathstaates Bayern in der Selbstentsagung soweit gehen wird, einen ihrer Unterthanen, trotz des klaren Wortlauts der angezogenen Gesetzesstelle, der „die bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften über die Zuständigkeit der Schwurgerichte für die durch die Presse begangenen strafbaren Handlungen“ ausdrücklich aufrecht erhält, einem preußischen Gerichte auszuliefern. C. Frhr. v. Thüngen-Roßbach.“

— Aus dem Untersuchungsgefängniß heraus, wo er sich zur Zeit befindet, hat der Schriftsteller Plack-Podgorski vor Kurzem den Finanzminister Dr. Miquel bei der Berliner Kgl. Staatsanwaltschaft wegen Meineids denunzirt und die Einleitung eines Untersuchungsverfahrens beantragt. Plack-Podgorski beschuldigt in seinem Antrage den Minister eines wissentlichen Meineids, den derselbe bei seiner Vernehmung als Zeuge in dem Sensationsprozeß Plack-Schweinhagen geleistet haben soll. Wie wir hören, hat die Staatsanwaltschaft den Antragsteller abschlägig beschieden, da sich aus den angestellten Ermittelungen nichts ergeben hat, was den Finanzminister belastet. Plack-Podgorski hat sich jedoch bei diesem Bescheide nicht beruhigt, sondern gegen denselben Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft eingelegt. Doch hat auch diese Behörde ihn abschlägig beschieden und Plack hat sein Anliegen nunmehr dem Kammergericht unterbreitet, dessen Bescheid zur Zeit noch aussteht. Es ist kaum zweifelhaft, daß sich diese Behörde dem Bescheide der Vorinstanzen anschließen wird.

Oesterreich-Ungarn. Gegen 1000 streikende Maurergesellen versuchten in Wien am Montag Vormittag, die auf dem Bürgerplatz arbeitenden Kollegen zu vertreiben. Die Wache, welche die Streikenden zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen und mußte von der Waffe Gebrauch machen, indem sie mit flacher Klinge auf die Streikenden einhieb. 7 Personen wurden verhaftet.

Die Zahl der im mährisch-schlesischen Kohlenrevier streikenden Arbeiter ist am Montag auf 6000 angewachsen.

Die ungarische erste Kammer, das Oberhaus, hat am Montag die Berathung über das Zivilehegesetz begonnen. Die Geistlichkeit aller Bekenntnisse hat sich sehr zahlreich in Pest eingefunden. Die Minister Graf Csaky und Szilagyi wurden beim Eintreffen vor dem Hause mit Zustimmungsrufen begrüßt.

Bei der Berathung betonte der Justizminister Dr. von Szilagyi, daß das Gesetz keinerlei Dogma verletze, auch keinen Gewissenszwang ausübe, es biete vielmehr Garantieen für die Reinheit und Heiligkeit des ehelichen Lebens. Die Lösung einer Ehe sei oftmals besser und heilbringender als ein jedes sittlichen Werthes entbehrendes Zusammenleben. Der Minister wies auf Belgien und Frankreich hin, wo die Zivilehe seit langer Zeit eingeführt sei, verwahrte sich gegen den Vorwurf, als ob die Vorlage auf protestantischer Grundlage stehe und empfahl unter lebhaftem Beifall deren Annahme.

An demselben Tage hat, wie aus Rom gemeldet wird, der Papst ein Gebet gesprochen, daß die katholische Kirche in den kirchenpolitischen Fragen den Sieg davon tragen und das ungarische Oberhaus das Civilehegesetz ablehnen möge.

Frankreich. Bei der am letzten Sonntag in Paris veranstalteten kirchlichen Kundgebung zu Ehren der Jungfrau von Orleans erregte ein in der Pyramidenstraße errichteter Triumphbogen, welcher die Inschrift „Das dankbare Volk feiert das glorreiche Andenken der Jungfrau von Orleans“ trug, deshalb besonders großes Aufsehen, weil an dem Bogen eine große Photographie, umgeben von einem Lorbeerkranz und Fahnen, angebracht war, welche Elsaß-Lothringen in Trauer darstellte.

Die langen, recht dunkeln und demüthigen Geschicke des armen Heldenmädchens von Domremy haben erst seit Kurzem in Frankreich Glanz gewonnen. Den Deutschen ist sie, namentlich durch die Schiller'sche Darstellung, schon viel früher vertraut gewesen als den Franzosen, denen Johanna eigentlich erst seit dem deutsch-französischen Kriege eine Patronin der Revanche geworden ist. Nachdem sie damit eine Volksheilige geworden war, wurde auch die Kirche auf sie aufmerksam. Die französischen Bischöfe beeilten sich, in Rom Johanna's Heiligsprechung zu fordern. Das ist ihnen nun freilich noch nicht gelungen, doch haben sie wenigstens nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten ihre Seligsprechung durchgesetzt. Sie haben die Landesgesetzgebung weit überholt, denn während das von dieser abhängige weltliche Landesfest noch in weiter Ferne steht, feierte die Kirche ihr Johanna d'Arc-Fest schon am letzten Sonntage mit großem Schaugepränge.

Die Verehrung für Napoleon I. beginnt in Paris zuzunehmen. Eine Anzahl Napoleonschwärmer legten am 5. Mai, dem Jahrestage von Napoleons Tode, in feierlichem Aufzuge Kränze an der Vendomesäule und der Gruft im Invalidendom nieder. Dies ist die erste derartige Kundgebung seit Jahrzehnten.

Amerika. In Folge des sich weiter ausbreitenden Bergarbeiterstreiks ist in den Staaten Missouri, Pennsylvania und Illinois Kohlenmangel eingetreten. Mehrere große Etablissements mußten bereits ihren Betrieb einstellen und die Arbeiter entlassen. Man hegt die Befürchtung, daß in den nächsten Tagen die Städte kein Licht mehr haben werden.

Kaisermanöver.

Nach Mittheilung aus dem Kriegsministerium findet die große Parade des 17. Armee-Korps vor dem Kaiser, wie schon kurz mitgetheilt, am 7. September bei Elbing statt. Darauf folgt am 8. September Korpsmanöver gegen markirten Feind bei Elbing, am 10., 11. und 12. September Manöver gegen das 1. Armee-Korps zwischen Elbing und Braunsberg. Vorher finden dreitägige Divisions- und dreitägige Brigade-Manöver, sowie besondere Kavallerie-Uebungen statt.

Beim Regiments- und Brigade-Exerzieren der Infanterie üben die 69. Infanterie-Brigade in dem für die Brigade-Manöver überwiesenen Gelände, die 70. Infanterie-Brigade im Gelände bei Thorn oder auf dem eventuell zu erweiternden Exerzierplatz bei Thorn, die 71. und 72. Infanterie-Brigade in dem für die Brigade-Manöver überwiesenen Gelände. Das Exerzieren der Kavallerie-Brigaden bezw. der Kavallerie-Division findet bei Marienwerder (Ludwigshof) auf dem zu erweiternden Exerzierplatz der Artillerie vom 20. August ab statt; Abmarsch zur Parade am 1. September. Das Jäger-Bataillon Nr. 2 nim mt am Exerzieren und an den Brigade-Manövern der 70. Infanterie-Brigade, die Unteroffizierschule Marienwerder an den Brigade-Manövern der 72. Infanterie-Brigade theil. Ueber die Verwendung des Jäger-Bataillons (bei der 35. Division) und der Unteroffizierschule (bei der 36. Division) während der Divisions-Manöver bestimmen die Divisionen.

Für die dreitägigen Brigade-Manöver werden folgende Abschnitte überwiesen: der 69. Infanterie-Brigade der Gelände-Abschnitt Alt-Christburg-Hirschfeld- (südwestlich Pr. Holland) Liebemühl; der 70. Infanterie-Brigade der Gelände-Abschnitt: Bischofswerder-Riesenkirch-Finkenstein- (bei Riesenburg) Dt. Eylau; der 71. Infanterie-Brigade der Gelände-Abschnitt: Pr. Stargard-Bobau- (südlich Pr. Stargard) Mewe-Dirschau; der 72. Infanterie-Brigade der Gelände-Abschnitt: Stuhm-Marienburg-Lichtfelde-Litewken- (zwischen Altmark und Christburg) Gr. Rohdau (nördlich Riesenburg)-Pertlin. Die Grenze für Einquartierung zwischen der 69. und 72. Infanterie-Brigade bildet die betr. Provinzgrenze zwischen Ost- und Westpreußen.

Die an 3 Tagen abzuhaltenden Divisions-Manöver finden bei der 35. Division am 1., 3. und 4., bei der 36. Division am 3., 4. und 5. September statt. Die 35. Division manövrirt im Gelände Alt-Christburg-Marienfelde- (nördlich Pr. Holland) Schönau-Hagenau-Gr. Simnau- (östlich Saalfeld) Saalfeld. Ende des Manövers am 4. September etwa auf der Linie Hirschfeld-Pr. Holland, von wo aus die Truppen dann auf Elbing zu dislocirt werden. — Die 36. Division manövrirt im Gelände Elbing-Tolkemit-Frauenburg-Mühlhausen-Preuschmark (östlich Elbing). Ende des Manövers am 5. dicht östlich Elbing (spätestens um 10 Uhr Vormittags). — Die Grenze der Einquartierung am 4./5. September bildet für die Divisionen die Linie Schönberg-Pomehrendorf-Grunau. Das Gebiet südöstlich dieser Linie (die genannten Orte eingeschlossen) darf also am 4./5. September von der 36. Division nicht belegt werden.

Der kommandirende Herr General wird am 1. September bei der 35. Division, am 3. September bei der 36. Division ein Manöver gegen markirten Feind abhalten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Mai.

— Der diesjährige Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften findet vom 3. bis 6. Juni d. Js. in Hannover statt.

— Die Jahresversammlungen der die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien umfassenden Sektion IX der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft und des deutschen Buchdrucker-(Prinzipal-)Vereins wurden am letzten Sonntag in Stettin abgehalten. Aus dem Geschäftsbericht ergiebt sich, daß in der Sektion IX im verflossenen Jahre 31897 Mk. an Unfallrenten gezahlt wurden, gegen 21976 Mk. im Jahre 1892. Die Verwaltungskosten betrugen 2622 Mk. Das Unterstützungs-Kassenwesen des Buchdrucker-Vereins wird demnächst durch Gründung einer Invalidenkasse für Gehilfen erweitert werden. Zur Sprache kamen unter Anderem auch die Grundsätze für die Lehrlings-Annahme und Feststellung, wieviel Lehrlinge neben Gehilfen in den einzelnen Betrieben beschäftigt werden dürfen. Die Versammlung beschloß, die Abgeordneten der Sektion IX zu beauftragen, auf der demnächst stattfindenden Hauptversammlung dahin zu wirken, daß der deutsche Buchdrucker-Verein in 2—3 Provinzen, welche bezüglich des Abonnementspreises, der Auflage, des Umfanges und des oftmaligen Erscheinens ihrer Zeitungen ein Durchschnittsbild des deutschen Zeitungswesens geben, eine Enquete veranstaltet, um festzustellen, ob die Reichspost-Verwaltung durch den von ihr neu geplanten Post-Zeitungstarif eine wesentliche Mehreinnahme gegenüber dem bisherigen Tarif beabsichtigt. Für den Fall, daß eine Mehreinnahme von mehr als 10—15 pCt. zu erwarten ist, soll der Buchdrucker-Verein um Ermäßigung der Gebühren an den Reichstag petitioniren. Als Ort für die nächste Jahresversammlung wurde Königsberg gewählt.

+ — Die Prov.-Steuerdirektionen sind vom Herrn Finanz-Minister darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach dem neuen Handels- und Schiffahrtsvertrage mit Rußland beiderseits Blumen u. lebende Pflanzen, frische Früchte und frische Fische, sowie alle einem raschen Verderben ausgesetzte Waaren, vorbehaltlich Fälle höherer Gewalt, binnen 24 Stunden, vom Einbringen der Waaren in die Zollager an gerechnet, verzollt werden. Die Zollstellen sind zur Beachtung auf diese Vereinbarung hinzuweisen.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat April, nach vorläufiger Feststellung, betragen: im Personenverkehr 19800 Mk., im Güterverkehr 93000 Mk., aus sonstigen Quellen 36000, zusammen 148800 Mk. (25800 Mk. mehr als im April v. J., und zwar 27100 Mk. mehr vom Güterverkehr und 1300 Mk. weniger vom Personenverkehr). Die Gesammt-Einnahme in den vier Monaten vom 1. Januar bis 30. April betrug 613600 Mk. (111800 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

— Auf der mit dem 11. internationalen medizinischen Kongresse in Rom verbunden gewesenen wissenschaftlichen Ausstellung sind u. a. bedacht worden: mit dem Ehrendiplom: Professor Jaffé (Königsberg). Die silberne Medaille erhielten u. a. die Professoren Jaffé und Hennig (Königsberg) und Solger (Greifswald), ferner Dr. Rieda (Königsberg.)

— In Folge einer anderweiten Geschäftsvertheilung zwischen dem Wasserbauinspektor, Baurath Kracht zu Marienburg und dem Bauinspektor Delion zu Elbing sind von Letzterem eine Anzahl amtlicher Geschäfte abgezweigt und auf Ersteren übergegangen, u. a. die Unterhaltung der im Einlagegebiet befindlichen, unter landwirthschaftlicher Verwaltung stehenden Deichwerke, sowie Strommeistergehöfte, die Führung des Deichinspektoramtes für das Einlagegebiet, mit welchem die Beaufsichtigung, die Deichschau und die Vertheidigung der in den Revieren Einlage, Zeyer und Jungfer vorhandenen nicht fiskalischen Deiche, sowie die Ueberwachung von Reparaturen an denselben und die Ueberwachung der Arbeiten zum Schließen und Oeffnen der in den Haffstaudeichen liegenden 5 Ausfälle verbunden ist rc.

— Während der Dauer des Schlusses der Jagd darf jagdbares Geflügel, wie Fasanen, Rebhühner, Wachteln u. s. w. im lebendem Zustande nach Belgien nur eingeführt werden, wenn dasselbe von einem besonderen Erlaubnißscheine des belgischen Landwirthschafts-Ministers begleitet ist. Für Eier von dem genannten Geflügel gilt dasselbe.

— [Personalien bei der Post.] Es sind, zunächst probeweise, übertragen die Kassirerstellen bei den Postämtern I: in Grünberg (Schles.) dem Ober-Postdirektionssekretär Pustir aus Bromberg, in Frankfurt a. O. dem Ober-Postdirektionssekretär Scholtz aus Posen; Büreaubeamtenstellen I. Klasse bei den Ober-Postdirektionen: in Danzig den Postsekretären Burchardt aus Bremen und Hoffmann aus Breslau, in Königsberg dem Postsekretär Heisig aus Berlin, in Leipzig dem Postsekretär Krüger aus Posen, in Posen dem Postsekretär Kuhlmann aus Leipzig, in Bromberg dem Postsekretär Möhrke aus Kassel, in Posen dem Postsekretär Orthmann aus Berlin, Ober-Postsekretärstellen: in Dirschau dem Postsekretär Harguth aus Torgau, in Thorn dem Postsekretär Schultz. Versetzt sind: der Postrath Scheitzel von Posen nach Frankfurt a. O., der Ober-Postsekretär Castner von Dirschau nach Liegnitz, der Postassistent Proch von Graudenz nach Danzig. Gestorben ist der Ober-Postkassen-Kassirer Guckel in Posen.

— Der Gerichts-Assessor Gemlau ist zum Staatsanwalt in Schneidemühl ernannt worden.

— Der Privatdozent der Theologie D. Bosse, welcher im vorigen Jahre von Greifswald nach Königsberg übersiedelte, ist, da er das Klima nicht vertragen konnte, wieder zur Universität Greifswald zurückgekehrt.

— Der Pastor Voigt in Köpenick ist als außerordentlicher Professor für praktische Theologie und neutestamentliche Exegese an die Universität Königsberg berufen.

— Der seitherige Divisionspfarrer Heine in Erfurt ist zum Militär-Oberpfarrer des 1. Armeecorps ernannt.

— Die zweite Lehrerstelle in Kurcze, Kreis Konitz, ist seit dem 1. Mai dem Schulamtskandidaten Murschewski aus Grutta, Kreis Graudenz, übertragen worden.

— * Die Ortschaften Lindenbusch, Graban und Bernorda sind aus dem Landbezirk Gdingen in das Postamt von Kielau verlegt worden.

Danzig, 7. Mai. Die Zimmergesellen, welche heute mit dem Streik eingesetzt haben, hielten Nachmittags eine Versammlung ab, in der die Einigkeit Aller betont und hervorgehoben wurde, daß sämmtliche Gewerkschaften durch ihre Vertreter im Gewerkschaftskartell die Forderungen der Zimmergesellen für gerechtfertigt erklärt hätten. Letztere hatten auch einen Genossen nach der Niederung entsandt, um von dort etwaigen Zuzug fernzuhalten; eine in Schöneberg beabsichtigte Versammlung wurde jedoch polizeilich verhindert. Die Streikenden haben ferner beschlossen, Streikkarten drucken zu lassen, welche zur Kontrolle dienen sollen, indem jeder Streikende sich mit seiner Karte täglich zweimal auf der Herberge zu melden hat. Der Streik ist auch auf den Kurhausbau in Neufahrwasser ausgedehnt worden. Die organisirten Zimmerleute sollten zunächst eine Unterstützung erhalten, haben aber darauf verzichtet; dieselbe soll nunmehr behufs festern Aneinanderhaltens den unorganisirten Zimmerern zu theil werden. Die Streikenden sind sehr zuversichtlich.

In der letzten Sektionsversammlung der Nordöstlichen Baugewerksgenossenschaft wurde der Geschäftsbericht für 1893 erstattet, nach welchem im abgelaufenen Jahre 176 Betriebe gelöst und 326 neu hinzugetreten sind. Außerdem gelangten 287 Betriebsveränderungen zur Anmeldung. Die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe betrug Ende 1893 1851 (1892 1701). Die Verwaltungskosten betrugen 9855 Mk., der Voranschlag für 1894 beträgt für die Genossenschafts-Abtheilung 13000 Mk., für die Versicherungs-Anstalt 3000 Mk. Die Sektionsmitglieder beschäftigten 1893 13230 Arbeiter. Bei den Wahlen wurden wiederum Zimmermeister Herzog als Sektionsvorstand und Malermeister Schütz als erster Stellvertreter gewählt.

In Folge des sich mit jedem Tage steigernden Erfolges des Blumenthal'schen Schwankes „Niobe“ hat sich die Direktion unseres Stadttheaters im Einverständniß mit Frau Clara Meyer veranlaßt gesehen, das Gastspiel derselben noch um einige Tage zu verlängern; es werden daher noch Vorstellungen bis zum 14. Mai und zwar bei halben Opernpreisen stattfinden.

m **Danzig, 6. Mai.** Im Kreise Danziger Niederung wird sich im nächsten Monat eine neue Molkerei erheben, welche in Bohnsackerweide zu stehen kommt. Bisher mußten die dortigen Besitzer, welche hauptsächlich Milchwirthschaft betreiben, ihre Milch den langen Weg nach Danzig schaffen, um sie hier zu verkaufen. Die Gründungsarbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, daß die mit 10000 Mk. Kosten veranschlagte Molkerei am 1. Juni eröffnet werden soll. Die Molkerei wird insbesondere auch Schweizerkäse fabriziren; die hierzu nöthigen großen kupfernen Kessel sind direkt aus der Schweiz bezogen.

In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung des „Allgemeinen Bildungsvereins“ wurde zunächst Bericht erstattet über die Vereinsverwaltung 1893. Die Einnahmen betrugen 4866 Mk., die Ausgaben 3718 Mk. Zu dem Ueberschuß kommt der vorjährige Bestand von 346 Mk., so daß am 1. Januar 1894 ein Bestand von 1494 Mk. vorhanden war.

* **Danzig, 7. Mai.** Die gestern hier abgehaltene Vorturnerstunde des Unterweichselgaues war durch folgende Vereine beschickt: Neufahrwasser (3), Zoppot (4), Langfuhr (1), Oliva (1), Danzig Männerturnverein (6), Turn- und Fechtverein (8), Pr. Stargard (1), Tiegenhof (2), Neuteich (1), Elbing (4), Marienwerder (1), Riesenburg (3), Rosenberg (1), Karthaus (4), Berent (2), Dirschau (1), im Ganzen durch 43 Vorturner. Es wurden die für das Breslauer deutsche Turnfest bestimmten allgemeinen Freiübungen durchgeturnt, Uebungen am Langpferd unter Leitung des Gauturnwarts Bildhauer Fentzloff vorgenommen und zum Schluß Uebungen im Laufschritt, Steinstoßen und Gewichtheben. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde ein Turnmarsch nach Freudenthal unternommen, der in einem sehr interessanten Kriegsspiele seinen Abschluß fand.

⊙ **Kulmer Stadtniederung, 6. Mai.** Wenngleich alljährlich auf dem Deiche kleine Ausbesserungen vorgenommen wurden, so hatten sich doch im Laufe der Zeit erheblich niedrige Stellen, die Folge von den sogenannten Schlaglöchern, gebildet. Auf billige und rasche Weise wurde in diesen Tagen eine große Renovirung auf dem Deiche vorgenommen, indem viele Besitzer ihre Gespanne zur Verfügung stellten. Die Arbeiten konnten von Ehrenthal bis Schönsee ausgedehnt werden.

Marienwerder, 7. Mai. (N. W. M.) Eine Stutenschau ist bekanntlich für den Kreis Marienwerder in Aussicht genommen. Die zur Vorbereitung dieser Angelegenheit eingesetzte Kommission hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Die Schau soll der Gestütsverwaltung Gelegenheit bieten, das im Kreise zu Zuchtzwecken vorhandene Stutenmaterial möglichst genau kennen zu lernen, um hieraus zu ermessen, welches Hengstmaterial nothwendig ist. Die Schau soll außerdem gewissermaßen eine Vorbereitung sein für die Aufnahme der Pferde in das Stutbuch. Die Schau soll am Sonnabend, 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Für jede vorgeführte Stute soll hier ein Nationale aufgestellt und mit Bemerkungen versehen werden. Zur Schau zugelassen sind alle für Nachzucht benutzte oder in Aussicht genommene Stuten im Alter von 3 Jahren an. Als Mitglieder der Prämiirungskommission — die Prämien sollen in Freideckscheinen bestehen — wurden die Herren v. Schorlemer, v. Puttkamer-Germen und Dackau-Mewischfelde und zu Stellvertretern derselben die Herren v. Richter-Rosainen, Klatt-Bäckermühle und Worm-Grabau gewählt. Es wurde die dringende Erwartung ausgesprochen, daß auch der Großgrundbesitz die Schau zahlreich beschicken wird.

Der diesjährige Kreis-Krieger-Verbands- und Delegirtentag fand gestern Nachmittag im neuen Schützenhause statt. Dem Kreis-Krieger-Verbande sind im letzten Jahre die Vereine Mewe, Johannisdorf und Gr. Nebrau beigetreten, so daß dem Verbande gegenwärtig sechs Krieger-Vereine angehören und zwar: Marienwerder mit 334, Mewe mit 85, Johannisdorf mit 75, Wandau mit 66, Garnsee mit 54 und Gr. Nebrau mit 50 beitragzahlenden Mitgliedern. Die Einnahme des Verbandes betrug im Vorjahre 477 Mk., die Ausgabe 418 Mk., so daß ein Bestand von 58 Mk. in das neue Rechnungs-

jahr übernommen werden konnte. Das Kreis-Krieger-Verbandsfest soll am 24. Juni in Garnsee, und zwar in der Jammier Forst gefeiert werden. Von der Entsendung eines besonderen Abgeordneten zum diesjährigen Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes in Hannover wurde Abstand genommen.

Schwetz, 6. Mai. Gestern Nacht brannten das Wohnhaus und der Stall des Mühlenbesitzers Löscher von hier nieder. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit beim Backen entstanden sein. — Für fette Schweine werden jetzt hier nur 30 Mark pro Zentner gezahlt. Milchkühe sind sehr begehrt und kosten bis 400 Mk. pro Stück. — In Jungen sind in der Familie des Fleischers Völk die Pocken ausgebrochen.

Tuchel, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bereits früher auf 275 Proz. festgesetzte Kommunalsteuerzuschlag zur Staatseinkommensteuer mit Rücksicht auf die fast um die Hälfte gestiegenen Kreisabgaben auf 300 Proz. erhöht. Zum Abgeordneten für den im Juli d. Js. in Elbing tagenden dritten westpreußischen Städtetag wurde Herr Bürgermeister Wagner gewählt. — Zu Stelle des von hier nach Thorn versetzten Amtsrichters Hirschberg ist der Gerichts-Assessor Klein aus Kulm einstweilen dem hiesigen Amtsgericht überwiesen worden.

)(**Konitz**, 6. Mai. Leider wird die Hoffnung der Bewohner von Dt. Briesen und Umgegend, eine Haltestelle für den Personenverkehr zu erhalten, in diesem Jahre noch nicht erfüllt werden. Wie das Eisenbahn-Betriebsamt Stolp dieser Tage den Antragstellern mittheilt, sind z. Z. dazu keine Mittel vorhanden. Jedoch sind dieselben in dem Etatsentwurf für das Jahr 1895/96 vorgesehen.

Dt. Krone, 7. Mai. In der Neumann'schen Mordangelegenheit war am Sonnabend der Untersuchungsrichter in Begleitung des Staatsanwalts aus Schneidemühl hier anwesend. Es fand eine Vernehmung der Zeugen und Besichtigung der Leichenfundstelle statt, wobei auch der Angeschuldigte, der Bruder des Ermordeten, vorgeführt wurde; dieser stellte wiederum die That in Abrede. Heute wurde er zur weiteren Untersuchung nach Schneidemühl transportirt.

Dirschau, 7. Mai. Mehrere Jubiläen vereinigen sich in diesem Monat auf einen alten achtbaren Bürger unserer Stadt, den im Jahre 1820 hier geborenen Tischlermeister Herrn Leopold Schulz. Der Jubilar begeht heute die Doppelfeier des 50jährigen Bürger- und Meister-Jubiläums, und am 28. Mai d. Js. feiert er mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Weiter fällt in diese Tage auch seine 50jährige Zugehörigkeit zur hiesigen Schützengilde.

* **Hammerstein**, 7. Mai. Heute tritt in der 8 Kilom. von hier entfernten Ortschaft Domslaff eine Postagentur in Wirksamkeit; dieselbe erhält ihre Postverbindung mit Hammerstein.

yz **Elbing**, 7. Mai. Nachdem die Firma F. Schichau erst vor einiger Zeit das letzte der vor etwa 1½ Jahren für die deutsche Marineverwaltung bestellten 8 Torpedoboote abgeliefert hat, ist die genannte Firma durch die deutsche Marineverwaltung kürzlich wieder mit der Lieferung von 8 Torpedobooten und einem Torpedo-Divisionsboote betraut worden. — Der für die Linie Elbing-Königsberg rc. Köln erbaute Dampfer Elbing I trat am Sonnabend seine erste Fahrt an. Bei Terranova stieß das Schiff mit einem Oberländischen Kahne zusammen, welcher zum Sinken kam. Auf dem Frischen Haff angelangt, gerieth der Dampfer nicht weit vom Moolenkopfe auf Grund; er konnte bis heute nicht flott gemacht werden und wird wohl zum Theil entladen werden müssen. — Die Vorbereitungen für die große Einquartirung während des Kaisermanövers sind in vollem Gange. Wie verlautet, werden im Stadt- und Landkreise Elbing 5 Tage hindurch ca. 40000 Mann unterzubringen sein.

Am Sonnabend Abend hielt der hiesige Fischereiverein seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 399 Mk., die Ausgaben 222 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt z. Z. 353.

Herr Kommerzienrath Räuber hat dem hiesigen Magistrat zur Ausschmückung der Zimmer des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters mehrere werthvolle Oelgemälde geschenkt.

Königsberg, 7. Mai. Die Herbstübungen der Truppen des ersten Armeekorps sollen, wie verlautet, in diesem Jahre mehr oder weniger unweit Königsberg resp. in den umliegenden Kreisen stattfinden und zwar sollen die Uebungen der Truppen der ersten Division im Kreise Friedland, die der zweiten Division im Samlande absolvirt werden. Am 1. September konzentrirt sich das gesammte Armeekorps in und um Königsberg und die Truppen beziehen Quartiere. Am 5. September findet die Parade des 17. Armeekorps vor dem Kaiser auf dem großen Exercierplatze bei Königsberg resp. auf dem Devau-Lautschen Felde statt. Demnächst rücken die Truppen zum Kaisermanöver in die Elbinger Gegend.

B **Pillkallen**, 7. Mai. Der Kreishaushaltsetat für 1894/95 ist in Einnahme und Ausgabe auf 263900 Mk. festgestellt. Unter den Ausgaben sind folgende Posten hervorzuheben: Der Armenverwaltung 30500 Mk., Krankenpflege 2660 Mk Gesundheitspflege 3600 Mk., Chausseeverwaltung 87645 Mk., zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 10000 Mk., Provinzialabgaben 17600 Mk., zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken 8530 Mk.

Allenstein, 7. Mai. Heute früh wurde in dem Garten eines Beamtenwohnhauses in der Bahnhofstraße ein dort ausgesetztes, etwa 3 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind war vollständig und sehr sauber angekleidet. In einem zweiten Hause hat eine bis jetzt unbekannt gebliebene fremde Frauensperson ein Packet Betten unter irgend einem Vorwande in Verwahrung gegeben. In diesen Betten befanden sich auch noch ein Kinderkleidchen und einige Nahrungsmittel. Jedenfalls ist diese Person die Mutter des ausgesetzten Kindes, nach welcher die Polizei jetzt fahndet.

Hd **Lyck**, 7. Mai. In dem Orte Grajewo an der russischen Grenze fand zwischen den bei den Kasernenbauten beschäftigten russischen Arbeitern und mehreren polnischen Händlern ein heftiger Zusammenstoß statt. Die Arbeiter drangen in die Häuser ein, zerschlugen die Thüren und Fenster und plünderten die Kaufläden. Es wurde Militär zu Hilfe gerufen, welches mit blanker Waffe vorging und die Tumultanten zerstreute. Vier Personen wurden getödtet, gegen 100 verwundet.

♆ **Soldau**, 7. Mai. In unserer Kreisstadt Neidenburg wurde zum Besten des dortigen vaterländischen Frauenvereins vor 14 Tagen u. a. auch Schillers Lied von der Glocke von dem dortigen Sängerchor aufgeführt. Auf Betreiben des Herrn Predigers Barczemski hierselbst wurde das schöne Lied von dem Neidenburger Sängerchor gestern auch hier zum Besten unseres vaterländischen Frauenvereins aufgeführt. Die sehr stark besuchte Wohlthätigkeits-Vorstellung begann mit einem Klaviervortrage zu vier Händen und einem vom hiesigen Gerichts-Assessor Herrn Dr. Schmidt verfaßten Prolog, der von der Schwester des Dichters gesprochen wurde. Nach dem Prolog wurde die „Glocke" so vorzüglich vorgetragen, daß das nach vielen Hunderten zählende Publikum von Anfang bis zu Ende in wahrer Andacht lauschte und am Schluß den Sängern und dem Dirigenten reichen Beifall spendete. Alsdann wurden die in der „Glocke" geschilderten Lebensereignisse in lebenden Bildern dargestellt. Den Schluß bildete ein gemüthlicher Tanz. Durch das Wohlthätigkeits-Konzert sind bei sehr mäßigen Eintrittspreisen gegen 600 Mk. eingegangen.

V **Aus dem Kreise Osterode**, 7. Mai. Die Bilanz des Hohensteiner Vorschußvereins vom 31. Dezember 1893 zeigt in Aktiven und Passiven 138172 Mk. Der Kassenbestand betrug 3604 Mk, das Mitgliederguthaben 55705 Mk., der Reservefonds 7285 Mk., der Reingewinn 3315 Mk., die laufenden Wechsel 134568 Mk. Am Schlusse des Jahres waren 252 Mitglieder vorhanden.

Die Nennungen zum Osteroder Pferderennen am 30. Mai, dem Tage der Bezirksschau, sind jetzt an Herrn Premierlieutenant Graf Schlieben zu Osterode zu richten.

O **Aus der Provinz Ostpreußen**, 6. Mai. Im Etat der Provinzialverwaltung für 1894/95 sind wieder ganz bedeutende Summen zur Förderung des landwirthschaftlichen Bildungswesens ausgeworfen. So erhält die Gärtnerlehranstalt zu Tapiau 13000 Mk., die Ackerbauschule Lehrhof-Ragnit 6000 Mk., die Ackerbauschule Spitzings 6900 Mk., die Ackerbauschule Altstadt 6300 Mk., die landwirthschaftlichen Winterschulen zu Gumbinnen, Angerburg, Johannisburg, Wehlau, Braunsberg und Allenstein je 1200 Mk., zu den Unterhaltungskosten zweier Molkereischulen sind 1200 Mk. und zu den Unterhaltungskosten der Versuchsmolkerei auf der Domäne Kleinhof-Tapiau 2050 Mk. bewilligt, für die chemischen Versuchsstationen zu Königsberg und Insterburg sind 2000 Mk., zur Unterhaltung meteorologischer Stationen 700 Mk. und zur Unterhaltung von 80 Regenbeobachtungsstationen 200 Mk. ausgeworfen.

♀ **Bromberg**, 7. Mai. Der landwirthschaftliche Kreisverein Bromberg begeht im nächsten Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens; geplant wird, mit demselben eine landwirthschaftliche Ausstellung zu verbinden, welche mit der im nächsten Jahre hier zu veranstaltenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zusammenfallen würde.

Auf Anregung des hiesigen Historischen Vereins wird dem Freiherrn v. Brenkenhoff, dem Erbauer des Bromberger Kanals, hier ein Denkmal gesetzt werden. Die Anfertigung des Denkmals, einer Kolossalbüste, welche auf einem 3 Meter hohen Sockel ruht, ist der hiesigen Stukkatur- und Steingußfabrik von Trennert übertragen worden. Herr Trennert hat die Büste bereits in Thon modellirt; sie wird demnächst in Steinguß ausgeführt werden. In der am Sonnabend stattgehabten Vorstandssitzung des Vereins ist als Platz zur Aufstellung des Denkmals eine Stelle am Promenadenwege in der Nähe der zweiten Schleuse auserseheh worden.

z **Rawitsch**, 6. Mai. In einer der letzten Nächte brannten in Slupia ein Vieh- und ein Schweinestall vollständig nieder. Während der Rettungsarbeiten wurden zwei Kühe vermißt. Sofort hegte man Verdacht, daß hier lediglich zur Verdeckung des Diebstahls das Feuer angelegt sei. Man verfolgte mit Hilfe eines Gendarmen die Spur und fand die gestohlenen Kühe in dem Weißkehler Walde. Der Dieb wurde festgenommen, und es ist der Verdacht begründet, daß dem hier erhaschten Diebe mehrere in der hiesigen Gegend verübte gleiche Diebstähle ebenfalls zur Last zu legen sind. — Vor einigen Tagen kam in der zur Herrschaft Racot bei Kosten gehörigen Ziegelei ein 18jähriger Arbeiter zwischen die Messer der Thonzerkleinerungsmaschine, wobei ihm der Hinterkopf abgeschnitten wurde; in wenigen Minuten war der Unglückliche eine Leiche.

m **Samter**, 6. Mai. Dem in der heute stattgehabten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Ein- und Verkaufsvereins von dem Vorsitzenden, Herrn Landrath v. Blanckenburg erstatteten Jahres- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 164 Mitglieder zählt. Der Waarenumsatz betrug in dem Kalenderjahre 1893 26000 Mk. Der Gewinn 164 Mk.

Bütow, 6. Mai. (W. B.) Mit dem Bahnbau nach Berent wird nun endlich begonnen. Die Beamten zur speziellen Vermessung sind hier angekommen. Die Schwierigkeiten bei Bütow werden dadurch überwunden, daß der bisherige Bahnhof bestehen bleibt, aber nach der Damsdorfer Chaussee hin erweitert wird, und daß der Bahnkörper nicht allein die Chaussee nach Konitz, sondern auch die nach Damsdorf durchschneidet, also etwas weiter als ursprünglich projektiert war, von der Stadt abbiegt.

Lauenburg, 7. Mai. Die Schützengilde beschloß gestern, das diesjährige Königsschießen am 21. Mai abzuhalten und schon zu diesem Feste die neue Uniform, graugrüne Joppen und Schützenhüte, einzuführen.

Zur Aufklärung.

Herr Zimmer- und Maurermeister A. Hildebrandt, Besitzer des Dampfsägewerks Baumgarth bei Christburg, sendet uns heute als gewünschte Aufklärung zu dem in Nr. 102 mitgetheilten Vorgang die Copie eines an die Redaktion der „Germania" in Berlin am 5. Mai gerichteten Briefes. Wir drucken ihn wie folgt wörtlich ab:

„Aus einer Mittheilung Ihrer Zeitung ersehe ich, daß mein Werkführer, ohne mein Wissen, Unterschriften zu einer Petition gesammelt hat.

Ich selbst habe nie mich agitatorisch beschäftigt, am allerwenigsten aber in konfessioneller Beziehung und habe jetzt meinem Werkführer es auf das Strengste untersagt, seine geschäftliche Stellung zu einer solchen Thätigkeit auszunutzen.

In meinem Geschäftsbetriebe beschäftige ich ohne Ansehung der Religion, wenngleich ich evangelisch bin, sowohl Katholiken wie auch Israeliten und habe ich stets nur die Fähigkeit jedes Einzelnen berücksichtigt; weßhalb es mir außerordentlich unangenehm ist, daß mein Geschäft mit Vorgängen in Verbindung gebracht werden könnte, die in Unduldsamkeit Andersgläubigen gegenüber zu wurzeln scheinen.

Zu dem Vorfall selbst bestätige ich nach angestellten Ermittelungen, daß mein Werkführer Unterschriften zu der Petition allerdings gesammelt hat, aber, wie er behauptet, ohne falsche Vorspiegelungen; derselbe hatte den betreffenden Zettel auf seinem Tisch liegen lassen und benutzte diese Gelegenheit ein junger Mann meines Geschäfts zu dem — — — sehr unangebrachten Witz! — einem meiner Leute (der katholisch ist, als er zufällig in dem Zimmer zu thun hatte und den Zettel ansah) ihm von den Juden vorzuflunkern, nicht glaubend, daß der Mann, der kein einfacher Arbeiter ist, und lesen kann, unterschreiben würde, was aber doch geschah.

Nachdem derselbe aber von einem anderen Bureaubeamten aufgeklärt, durchstrich er seinen Namen und setzte die bekannte Bemerkung daneben.

Es ist alsdann der so beschriebene Streifen aus dem Zettel entfernt, um den begangenen und eingesehenen Fehler wieder gut zu machen.

Der Vorgang sowie seine Ausnutzung sind mir sehr bedauerlich, da ich sowohl die eine, wie die andere Handlungsweise unbedingt verurtheile, denn meine Mitarbeiter und Arbeiter, gleichgültig welcher Confession sie auch sind, sind mir gleich werth. Davon sind auch meine Arbeiter alle überzeugt.

Ich stelle die Benutzung dieses Briefes Ihrem Ermessen anheim; jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß derselbe, wenn Sie eine Veröffentlichung beabsichtigen, nicht auszugsweise, sondern vollinhaltlich zum Abdruck kommt.

Zur Aufklärung für den Graudenzer Geselligen habe ich demselben eine Abschrift dieses Briefes zugestellt.

Hochachtungsvoll A. Hildebrandt."

Wir können nur, wie schon in Nr. 102 unserem Bedauern Ausdruck geben, wenn irgendwo eine Ungehörigkeit bei der Sammlung von Unterschriften vorgekommen ist. Der von der schwarzen „Germania" und ihren provinziellen Brüderchen mit Behagen citirte Baumgarther Fall beweist aber — wie die Leser sich aus dem Brief des Herrn Hildebrandt klar überzeugen können — gar nichts gegen die Tausende der von uns gesammelten Unterschriften und gegen den „Geselligen".

Verschiedenes.

* — Zur Trauerfeier für den verstorbenen Chef des Hauses Rudolph Hertzog, die am Montag unter Betheiligung Tausender in der Dorotheenstädtischen Kirche zu Berlin stattgefunden hat, waren über 800 Kränze, zum Theil Riesenkränze, im Trauerhause abgegeben worden. Auch der Stadtrath zu Karlsbad hatte Blumenschmuck für den Sarg gesandt, an welchem außer Vertretern der Kaufmannschaft viele Vereine, u. a. der Verein deutscher Studenten, der konservative Wahlverein rc. erschienen waren. Nach Beendigung der Trauerfeierlichkeit bewegte sich der Trauerzug, den 220 Hausdiener des Geschäfts mit der Blumenspende eröffneten, nach dem Kirchhofe in der Liesenstraße, wo 100 Angestellte des Hauses mit Palmen bis zur Gruft Spalier bildeten. Dort erfolgte dann unter Gesang und Gebet die Beisetzung.

— Rittmeister v. Sydow, der diesen Sonntag in der großen Dresdener Armee-Steeple-Chase den „Zietenhusar" steuerte, stürzte am Bretterzaun so unglücklich, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Der berühmte Herrenreiter hat sich eine Gehirnerschütterung zugezogen, die aber, wie sich herausgestellt hat, glücklicherweise nicht lebensgefährlich ist.

— Der ehemalige Bankier Maaß aus Charlottenburg, der, wie mitgetheilt, krankheitshalber aus dem Gefängniß Plötzensee entlassen worden war, ist gestorben.

— Als Theilnehmer an dem gestern schon erwähnten, auf den Rothschild'schen Cassirer Goldschmidt Bing und seine Gattin verübten meuchlerischen Ueberfall ist ein Deserteur aus Ludwigsburg, Namens Carl Hirsch verhaftet worden. Hirsch giebt als Grund seiner Desertion an, daß er seinen Vorgesetzten, bei welchem er Burschendienste gethan, um 100 Mark bestohlen habe. Das Geld habe er in lüderlicher Gesellschaft durchgebracht und sich aus Furcht vor der Strafe mit einem Revolver, den er von dem gestohlenen Gelde gekauft, erschießen wollen. Hierzu scheint ihm indeß der Muth gefehlt zu haben.

— 30000 Rubel Gewinn hat der Aufsichtsrath der Baumwollspinnerei Zawircice in Polen zur Vertheilung an die Arbeiter bestimmt. Bekanntlich brach vor Kurzem dort ein Streik aus.

— [Noch nicht dagewesen.] Als der Arbeiter P. aus Neisse am letzten Sonnabend mit seiner eben angetrauten „jungen Frau" vom Standesamt heimkehrte, wurde diese plötzlich durch den Arm der Gerechtigkeit von seiner Seite gerissen, denn — die nette Braut hatte während der Eheschließung auf dem Standesamte einem der Zeugen die Uhr entwendet.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 8. Mai. Zwischen dem Kaiser und dem Bruder des verstorbenen Grafen Schack ist eine Vereinbarung getroffen, wonach das Haus, worin sich gegenwärtig die Schack-Kunstgallerie befindet, ebenfalls in den Besitz des Kaisers übergeht. Die Gallerie soll als Eigenthum des Kaisers ungestört im alten Heim in München verbleiben und wie bisher dem Publikum geöffnet sein.

* **Berlin, 8. Mai.** Heute stand hier der Prozeß gegen den Freiherrn v. Thüngen-Roßbach zur Verhandlung. Herr v. Thüngen war nicht erschienen, hat dem Gericht auch nicht den Grund seiner Abwesenheit mitgetheilt. In den Morgenblättern war eine Erklärung Thüngens veröffentlicht worden, daß er nicht erscheinen werde, weil ein preußisches Gericht nicht zuständig sei. (Thüngen ist bekanntlich ein Baier.) Der Gerichtshof erklärte sich trotzdem für zuständig, vertagte die Verhandlung und beschloß, Herrn v. Thüngen zum nächsten Termin vorführen zu lassen.

! **Paris, 8. Mai.** Eine Vereinigung französischer Wollproduzenten hat sich hier gebildet, deren Hauptaufgabe es ist, den Handel französischer Wollen auf Paris zu vereinigen und den Verkauf in regelmäßigen Auktionen zu bewirken.

Danzig, 8. Mai. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.	Mark	russ.-poln. z. Transit	74
Umsatz 150 To.		Termin Mai-Juni .	105.50
inl. hochbunt u. weiß	132-135	Transit "	74
hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	1[illegible]6
Transit hochb. u. weiß	100	Gerste gr. (660—700 Gr.)	15[illegible]
" hellbunt ...	98	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	132	Hafer inländisch	135
Transit " "	97,50	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	131	" Transit	90
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch ...	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,00
inländischer	106	nichtkontingentirt.	28,00

Königsberg, 8. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Brief, unkonting. Mk. 29,25 Brief, Mk. 28,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co in Königsberg in Pr.

Die Londoner Auktion eröffnete am 1. cr. mit insgesammt 383000 Ballen bei guter Betheiligung des In- und Auslandes. Der Schluß der Serie wird am 8. Juni erfolgen. — Auf den deutschen Stapelplätzen ist der Geschäftsgang wohl ein ruhiger, aber die Umsätze zufolge des ungewöhnlich niedrigen Preisstandes für deutsche Wollen zur Deckung des nothwendigen Bedarfs nicht unbedeutend. — Berlin meldet die Begebung von gegen 1200 Ctr. Rückenwäschen und einigen Hundert Centnern Schmutzwollen; erstere zu 105—115 Mk., letztere zu unregelmäßigen Preisen. — In Breslau gingen Ende vorigen Monats ca. 500 Ctr. gewaschene und ungewaschene Wollen in andere Hände über, erstere im Preise nachgebend, letztere dagegen, besonders Kreuzzuchten behauptet. — In Königsberg anhaltende Zufuhr von Schmutzwollen, die bei ruhiger Stimmung von 42—45—48—50 Mk. pro 106 Pfd. holten; nur gute leichte Kreuzzuchten bedingen Maximalpreise.

Berlin, 8. Mai. Getreide- und Spiritusbericht.

Weizen loco Mk. 131—141, per Mai 138,50, per September 140,50. — Roggen loco Mk. 114—121, per Mai 120,00, per September 120,00. — Hafer loco Mk. 130—170, per Mai 132,75, per September 116,50. — Spiritus 70er loco Mk. 29,30, per Mai 33,50, per Juli 34,50, per September 35,40. Tendenz: Weizen matt, Roggen weichend, Hafer weichend. Spiritus matt. Privatdiskont 1⅞ %. **Russische Noten 219,20.**

— Die Berliner Lagerhof-Actien-Gesellschaft theilt uns mit, daß der Berliner Wollmarkt in diesem Jahre vom 19. bis 21. Juni stattfindet.

Gestern Abend 9¾ Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Anna Wittzorek

verw. Störmer geb. Biester im 68. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

A. Wittzorek als Gatte,
H. Störmer, R. Störmer,
L. Grabowska, geb. Störmer
als Kinder,

Graudenz, d. 8. Mai 1894.

Die Beerdigung find. Donnerstag, den 10., Nachmitt. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Durch einen Unglücksfall verstarb am Sonntag Mittag unser lieber Sohn [9881]

Bruno

im Alter von 16 Jahren, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, d. 8. Mai 1894.
Eduard Karnatzki und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, v. Trauerhause aus statt.

Heute entschlief nach längerem schmerzvollen Leiden unser innigst geliebter Sohn und Bruder, der Lehrer [9847]

Joseph Dyllick-Dembowalonka

im Alter von 21 Jahren.

Briesen Wp., d. 7. Mai 1894.
Die tiefbetrübten Angehörigen.

Die Beerdigung find. Donnerstag Vormittag in Briesen statt.

Allen denen, die meinem lieben Mann das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben und ihn als Zeichen der Liebe so reich mit Blumen überschüttet haben, sowie Herrn Pfarrer Ebel für die tröstenden Worte am Grabe des Entschlafenen, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Auguste Jacobi.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an [9879

Sally Loewy und **Frau**
geb. Behrendt.

Die Einlösung der Loose

zur 1. Klasse der 191. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie findet bis zum **20. Mai cr.** statt. [9880

J. Kalmukow,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Für nur 1 Mark versende **„eine prachtv. Uhrkette"** i. Bez. a. Gediegenh. d. Arb. u. Güte, sow. Schönh. d. Met. v. ein. echt gold. nur schw. z. untersch. Außerd. erh. Jed., d. diese prachtv. Kette kauft, ganz ums.: 1 P. s. sch. Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitat. m. imitirt. Edelstein, 1 s. schön. Damenbrosche mit Bild Kaiser Wilhelm II., ei. versilb. Fingerh., ein. reiz. Bus.- od. Shlipsnadel i. Goldimitat. m. d. Bilde Kais. Friedr., 1 P. s. hübsche Ohrringe, 1 sch. Medaill. — Alle diese 8 überraschend schön. Gegenstände zusammen, welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, versende für den unglaublich billigen Preis von nur 1 Mark in Briefmark. oder geg. Nachn. Bei Abnah. v. 5 Exempl. ei. 6. Exempl. ganz umsonst. **H. Wolf, Berlin**, Mühlenstr. 2—3. [9917]

Glück auf!

Jedes Loos muß gewinnen im Laufe der Ziehungen. Nächste [8053

Ziehung am 20. Mai 1894.

Barletta-Goldloose

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000 Frcs. ꝛc. Mit 100 Frcs. = 80 Mk. muß jedes Loos im ungünstigsten Falle zurückgezahlt werden. Prospekte gratis u. franco.

Bankgsch. **Louis Schmidt, Cassel.**



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



Extrafahrt

Dampfer „Wanda", Capt. Johann Goetz.

Zu dem am **ersten Pfingst-Feiertage** in **Neuenburg** im **„Schwarzen Adler"** stattfindenden **Concert** der **Capelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 35** unter **persönlicher** Leitung **ihres Dirigenten** Herrn **Unger**, fährt Dampfer „Wanda" bei günstiger Witterung mit **betreffender Capelle** um **2 Uhr Nachmittags** ab hier, ab dort um **8 Uhr Abends.**

Einzel-Billets für **Hin- und Zurückfahrt** à 1 Mark, auf drei Personen lautende **Familien-Billets** für **Hin- und Zurückfahrt** à 2 Mark. Vorverkauf bei Frau **J. Makowski**, hier Fährplatz, wie beim **Unterzeichneten, desgleichen** am **Fahrtage** auf dem **Dampfer.**

Benno Gradke,

[9904] Expedition der Weichsel-Tour-Dampfer.

Hackmaschine „Germania"

für Getreide und Rüben, in allen Spurbreiten bis 4 Meter.

Einfache Hackmaschine „Ascania nova"
bis 2½ Meter Arbeitsbreite

W. Siedersleben & Co., Bernburg
Spezial-Fabrik für Drillmaschinen und Rübenkultur-Geräthe.

Hackvorrichtung
zum Anbringen an Drillmaschinengestell

Handhackpflüge

Ausführl. Drucksachen send. wir auf Verlangen

[7667] Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Die deutsche Hypothekenbank in Meiningen

gewährt Darlehne mit und ohne Amortisation auf städtische und ländliche Grundstücke.

Die Haupt-Agentur
für die Kreise Graudenz, Schwetz, Culm, Briesen u. s. w.
Carl Beck, Bromberg.

Torfstech-Maschinen

mit Zahnstangenvorgelege für den Stecher, [5800]

Torfpressen

für Göpel- u. Lokomobilbetrieb, liefert in anerkannt bester Ausführung

H. Hotop, Maschinenfabrik, Elbing.



Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.

[6246]

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Tafelbutter

aus der Meierei Bratwin, empfiehlt in täglich frischer Sendung [9872

Edwin Nax, Markt 11.

Braunsch. Cervelatwurst

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Edwin Nax, Markt 11.

Die bereits durch das Beitrags-Ausschreiben vom 2. März d. Js. angedeutete Haupt-Versammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen wird

am 27. Juni d. Js., von 9 Uhr Vormittags ab
in Marienwerder

stattfinden. Derselben muß die in § 17 des Statuts vorgeschriebene Special-Versammlung vorangehen, die am **2. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn H. W. Zimmermann**, Tabakstraße, zu **Graudenz**, abgehalten werden wird, zu welcher die geehrten Gesellschaftsmitglieder des hiesigen Kreises mit Hinweis auf § 13 des Statuts, wonach nur die zur Anwesenheit berechtigten Mitglieder stimmen dürfen, und Vertretung Abwesender durch Bevollmächtigte unzulässig ist, hiermit eingeladen werden.

In der Haupt-Versammlung werden die im § 23 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte erledigt werden. Außerdem werden Beschlüsse über nachfolgende Statutsabänderungs-Anträge gefaßt werden, die zuvor der Spezial-Versammlung zur Berathung vorgelegt werden:

A. Seitens der Haupt-Direktion:

1. Zu § 7 des Statuts. Die nach dem Statut für die Gesellschaftsmitglieder bestehende Verpflichtung zur Einzahlung von Legegeldern soll aufgehoben werden.
2. Die sämmtlichen hieraus sich nothwendig ergebenden Abänderungen des Statuts sollen genehmigt werden.

Die Gründe zur Aufhebung der Legegelder, sowie die nothwendigen Abänderungen des Statuts werden in der Spezial-Versammlung vorgetragen resp. mitgetheilt werden. [9805

B. Seitens der Gesellschaftsmitglieder:

3. Es soll eine neue Bestimmung in das Statut aufgenommen werden, dahin lautend, daß das ausgedroschene Getreide sowohl in der Scheune als auch auf dem Speicher oder in sonstigen Lagerräumen des Besitzers bis zur nächsten Ernte, oder mindestens bis zum Schluß des Jahres versichert ist, ohne daß es besonders zur Versicherung beantragt wird.

Auch ist in der Spezial-Versammlung ein Abgeordneter und dessen Stellvertreter zur Haupt-Versammlung zu wählen.

Abbau Lessen, den 7. Mai 1894.

Der Spezial-Direktor des Kreises Graudenz.
L. Klatt.

Grosse Auswahl in Cravatten

zu bekannt billigen Preisen bei

13 Markt 13 **M. Fraenkel** 13 Markt 13.

Rothe u. weiße Bourdeaux-Weine
Burgunderweine
Champagnerweine
Deutsche Schaumweine
Herbe u. süße Ungarweine
Mosel- und Rheinweine
Malaga, rother süß. Sekt
Samos
Sherry, Madeira und Portweine
echte Champagn.-Cognac'
und [9918]
feine Tafel-Liqueure

empfehlen zu billigsten Preisen

Zakrzewski & Wiese

Niederlage
der Weingroß-Handlung von
L. Dammann & Kordes, Thorn.

Delikates Lammfleisch

von durchaus tadelloser Qualität, empfiehlt [9373

Ferdinand Glaubitz
5—6 Herrenstr. 5—6.

Kern-fettes **Lammfleisch**

à Pfund 40 Pf., ist von heute ab zu haben. [9892]

Max Zittlau
Nr. 3 Oberthornerstraße Nr. 3.



Das Special-Geschäft

J. Loewenstein

2 Marienwerderstraße 2
empfiehlt zum Feste

Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder von den einfachsten bis elegansten zu äußerst billigen Preisen.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Eine kleine Ladeneinrichtung bestehend aus Tomtisch, Mehlkasten, Dezimalwaage ꝛc. sow. einige gute Betten **sehr billig** zu verkaufen b. **B. Hirsch**, Grabenstr. 26. [9895

Oberhemden
Manchetten
Kragen
Handschuhe
sowie **Herren-, Damen-** und **Kinder-**
Strohhüte

empfiehlt in großer Auswahl [9876]

M. Fraenkel
13 Markt 13.

---

1 Kanarienvogel

(Harzer) fortgeflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. Schloßberg 30.

Kl. freundl. Part.-Wohn. z. m. ges. Off. a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 9400 erbet.

Kl. Laden mit Wohnung gesucht. Off. u. Nr. 9401 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Zu der **am Freitag, den 11. Mai** d. Js., Abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen" stattfindenden [9808]

General-Versammlung

des **„Graudenzer Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene und die Familien der Inhaftirten"** ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kunert, Dechant, Vorsitzender. Ebel, Pfarrer. Kliese, Schlossermstr. Polski, Stadtrath. Schulz, Ziegeleibesitzer. Victorius, Fabrikbesitz. Voßwinkel, Erster Staatsanwalt. Weiß, Ofenfabrik. Ziehm, Strafanstalts-Direktor. Zodrow, Strafanstalts-Pfarrer.

Arbeiter-Sterbekassen-Verein zu Graudenz.

Sonntag, den 20. Mai d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr,

Außerordentliche

General-Versammlung

im Vereinslokal, Fährplatz Nr. 2.

Tagesordnung.

1. Besprechung über wichtige Vereinsangelegenheiten. [9890]
2. Neuwahl des ganzen Vorstandes.

Das Erscheinen sämmtlicher stimmberechtigten Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

J. A. des Vorstandes.
August Hallmann,
stellvertretender Schriftführer.

Strasburg Wpr.

Am dritten Pfingstfeiertage

Erster Anstich

des Bayerischen Bieres aus der E. G. Wodtke'schen Brauerei
verbunden mit [9815

Großem Garten-Concert

Feuerwerk u. brillant. Beleuchtung. Näheres durch Plakate. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Engler.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Bei halben Opernpreisen. Gastspiel von Clara Meyer. **Niobe**, Schwank. Vorher: Novität! **Die Herzlosen.** Novität!

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 106.

Graudenz, Mittwoch] [9. Mai 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 65. Sitzung am 7. Mai.

Das Haus ist äußerst spärlich besetzt. Am Regierungstische sind nur Kommissare zugegen.

Um 11¼ Uhr eröffnet Präsident von Köller die Sitzung, die der Erledigung zahlreicher Petitionen gewidmet ist.

Eine Petition von Britzer Einwohnern mit dem Antrage, daß bei einer Vergrößerung Berlins auch der Ortstheil Neu-Britz mit der Stadt vereinigt werde, überweist das Haus der Regierung als Material. Desgleichen eine Petition um Aufhebung der Verbindung des reitenden Feldjägerkorps mit der Forstverwaltung.

Ueber eine Petition der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing, das Projekt der Abschließung der Elbinger Weichsel betreffend, beschließt das Haus zur Tagesordnung überzugehen.

Zur Berücksichtigung wird der Regierung ferner überwiesen eine Petition betr. Anrechnung der Thätigkeit des Oberlehrers Labajewski an der Privatschule zu Löbau bei der Gehaltsfestsetzung.

Einige Eingaben, welche die etatsmäßige Anstellung der Gerichtsaktuare und die Vermehrung der etatsmäßigen Gerichtsschreiberstellen sowie für die letztere Beamtenklasse die Anrechnung einer Dienstzeit nach bestandenem Examen betreffen, überweist das Haus der Regierung als Material.

Mehrere Petitionen wegen Aufbesserung des Gehaltes der Strafanstaltslehrer und um Anrechnung der früheren Dienstzeit bei Festsetzung des Gehaltes und der Pension derselben werden der Regierung entgegen dem Widerspruche des Regierungsvertreters Geh. Ober-Reg.-Raths Wehrenpfennig zur Berücksichtigung überwiesen.

Von verschiedenen Seiten sind Petitionen um Erhöhung und anderweite Regelung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer eingegangen. Dem Vorschlage der Unterrichtskommission gemäß beschließt das Haus, sie der Regierung als Material zu überweisen.

Eine Erörterung größeren Umfanges knüpft sich an mehrere Petitionen, welche die Erhöhung des Zolles auf Quebrachoholz betreffen. Es stehen sich Eingaben von Schälwaldbesitzern zu Gunsten des Zolles und solche von Gerberei-Interessenten gegen den Zoll gegenüber. Die Agrarkommission beantragt, die ersteren der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, über die letzteren zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Seyffardt (natlib.): Ich halte es für bedenklich, dem Antrage der Kommission zuzustimmen, weil erstens die Preise der Eichenschälrinde nicht in so erheblicher Weise gesunken sind, daß man zu einer Maßregel greifen müßte, welche viel wichtigere Interessen der Industrie und ihrer Arbeiter auf das Gefährlichste schädigt, und zweitens, weil die geringeren Waaren, die mit Hilfe des Quebrachoholzes hergestellt werden, nicht künstlich vertheuert werden dürfen. Wir exportiren jetzt für 140 Millionen Lederwaaren und darunter für 52 Mill. feine Lederwaaren. Wenn die Petenten nun verlangen, daß durch die Vertheuerung des Produktionsmaterials ungezählte Millionen unserer Industrie und unserem Handel entzogen, viele Tausende von Arbeitern brodlos werden, damit den Eichenschälwäldern eine größere Einnahme zugesichert werde, scheinen die Petenten doch anzunehmen, daß sie Staatspensionäre sind, die auf Kosten der Anderen erhalten werden müssen. Mag die Regierung für diese Frage noch mehr Material sammeln, als solches will ich ihr gern die Petitionen überweisen. Ich stelle den entsprechenden Antrag.

Abg. Dasbach (Ctr.): Thatsächlich ist der Preis von Eichenschälrinde in der Mehrzahl der Bezirke erheblich zurückgegangen, und die Waldungen bedürfen eines Schutzes, wie die Landwirthschaft eines solchen überhaupt bedarf. Damit sollen die Eichenschälwaldbesitzer Staatspensionäre werden? Nein, sie haben seit Hunderten von Jahren ihren Unterhalt sich auf diese Weise verdient und das soll ihnen weiter ermöglicht werden. Ist denn das Großkapital etwa ein Staatspensionär? Jene Leute haben Steuern für den Staat schon längst bezahlt, als Aktionäre noch gar nicht existirten. Ich bin kein Feind des Großkapitals und der Aktiengesellschaften, aber ich muß doch sagen, wenn man so weit auf jener Seite geht, dann muß von der Landwirthschaft ein lebhafter Protest dagegen erhoben werden. Nicht außer Acht zu lassen ist, daß der Staat auch als Besitzer von 15000 ha Eichenschälwald ein großes Interesse an der Erhöhung des Zolles hat, abgesehen von den Vortheilen, die er von einem Zolle direkt hat. Durch den Gebrauch von Quebrachoholz wird unser Nationalvermögen um 12 Millionen jährlich geschädigt. Wird ein hoher Zoll eingeführt, so wird man dazu übergehen, Eichenschälwaldungen zu kultiviren und man wird sehr wohl im Stande sein, den Bedarf aus dem Inlande selbst zu decken.

Abg. Hobrecht (natl.): Gewiß wollen wir uns hier das Recht nicht nehmen lassen, die Staatsregierung aufzufordern, ihren Einfluß im Bundesrathe nach einer bestimmten Richtung hin auszunutzen. Das muß aber doch gewisse Grenzen haben. Wir können doch nicht dahin kommen, daß wir auf Grund dieser Befugniß alles hier berathen, was zur Zuständigkeit des Reiches gehört. Wohin soll es führen, wenn wir die Majorität dieses Hauses gegen die des Reichstags ausspielen. (Zwischenruf.) Bezüglich der Finanzreform war das etwas Anderes, da sind wir die Petenten, die mit einem Gesuche an den Reichstag kommen, da sind wir die Vertreter des preußischen Staates, der als solcher ein Interesse an der Reform hat. Ich empfehle Ihnen also, sich eines Beschlusses, wie die Kommission ihn beantragt, zu enthalten, zumal es ja fraglich ist, ob wir nach Lage unserer Handelsverträge überhaupt das Recht haben, den Zoll erhöhen.

Abg. Rickert (Frs. Ver.) hält es für unangemessen, bei so schwach besetztem Hause über eine so wichtige Frage zu berathen, und beantragt deshalb, die Angelegenheit von der Tagesordnung abzusetzen und bittet zur Tagesordnung überzugehen. Daß in dieser Sache der Landtag nicht zuständig sei, sei auch vom Regierungsvertreter in der Kommission anerkannt. (Widerspruch und Unruhe rechts.) Sie sind doch hier nicht die Vertretung des deutschen Volkes, das ist der Reichstag. Haben Sie denn kein Gefühl für die Demüthigung, die darin liegt, wenn ein in diesem Hause angenommener Antrag von der Regierung dem Reichstag vorgelegt und dort abgelehnt wird? (Rufe rechts: Nein!)

Der Antrag Rickert betr. Absetzung von der Tagesordnung wird abgelehnt.

Abg. Graf v. Kanitz (kons.): An der Frage, welche zur Verhandlung steht, haben wir ein verhältnißmäßig geringes Interesse, weil bei uns im Osten keine Schälwaldungen existiren. Indessen halten wir die Frage für die Besitzer der Schälwaldungen im Westen für wichtig genug, um hier einzugreifen. Ich möchte indessen die Aufmerksamkeit speziell auf einen Punkt lenken, welcher bisher nicht berührt wurde. In sachverständigen Kreisen ist man sich darüber klar, daß das mit Quebracho-Holz gegerbte Leder eine geringere Qualität hat, als das mit Eichenlohe bearbeitete. Die ganze Leder verbrauchende Bevölkerung wird dadurch geschädigt. Und wie steht es mit den Schuhen und Stiefeln für unsere Armen? Diese Frage ist sehr wichtig, und ich möchte die Anfrage an die Regierung richten, ob schon praktische Versuche mit Schuhwerk aus Leder, das mit Quebracho-Holz gegerbt wurde, angestellt sind. Meiner Ansicht nach würde es sich wohl der Mühe lohnen, die Haltbarkeit solchen Leders zu prüfen. (Beifall rechts.)

Abg. Möller (nationall.): Gegenüber einem Export von 140 Millionen an Lederwaaren kann eine Produktion von 6 Millionen an Eichenschälrinde nicht wesentlich in Betracht kommen. Die Frage ist thatsächlich noch nicht spruchreif, ich empfehle sie der Regierung zum genaueren Studium, denn ich gebe ja zu, daß in gewissem Grade und in gewissen Gegenden ein Nothstand besteht.

Inzwischen ist ein Antrag Dasbach eingelaufen, die Petitionen der Regierung dahin zu überweisen, daß die Vertreter Preußens im Bundesrath auf Einführung eines Zolls auf Quebrachoholz hinwirken.

Oberlandforstmeister Donner: Die Verhältnisse des Schälwaldes haben auch die Regierung mit einer gewissen Sorge erfüllt, und sie wird Ihnen dankbar sein für jeden Vorschlag, der ihr aus diesem Hause gemacht wird, um die Unzuträglichkeiten zu beseitigen. Sie kann sich aber der Befürchtung nicht entziehen, daß der hier vorgeschlagene Weg nicht gangbar ist gegenüber dem Staate Argentinien, der der Hauptproduzent von Quebrachoholz ist und zu den von uns meistbegünstigten Staaten gehört.

Abg. v. Achenbach (freikons.): Die bisherige Debatte hat bei mir den Eindruck hinterlassen, daß diese Angelegenheit einer gründlichen und eingehenden Prüfung bedarf. Die Vergleiche, die in Zahlen aufgestellt wurden: hier so viel Millionen Mark und dort so viel weniger, lasse ich nicht gelten; ich rechne Menschen gegen Menschen. (Beifall rechts.) Dort sind ein Dutzend Menschen und hier sind Tausende, die auf einen Betrieb angewiesen sind, gute, brave, treue Bürger des Staates. (Sehr richtig! rechts.) Diese selbständigen Existenzen zu Tagelöhnern zu machen, ist ein bedenklicher Schritt.

Der Antrag Dasbach wird unter Ablehnung aller andern Anträge angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 17. Mai, 1 Uhr (2. Berathung des Dortmund-Rhein-Kanals.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Mai.

— Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen veröffentlicht den unterm 16. Dezember 1893 beschlossenen und von dem Reichsversicherungsamt in Berlin am 5. März d. Js. genehmigten ersten Nachtrag zu dem Statut vom 19. September / 13. November 1890. Darnach erhalten die nicht beamteten Mitglieder des Vorstandes der Versicherungs-Anstalt, die Mitglieder des Ausschusses, die Vertrauensmänner und die Schiedsgerichtsbeisitzer für Wahrnehmung der Geschäfte der Versicherungsanstalt als Ersatz für Reisekosten — soweit die Reise auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen nicht zurückgelegt werden kann — fortan in einer Entfernung von mehr als zwei Kilometer außerhalb ihres Wohnortes, und zwar auch bei Benutzung eigenen Fuhrwerks, 40 Pf. Fuhrkosten für jedes Kilometer der Hin- und Rückreise, insgesammt jedoch nicht unter 3 Mark. Sofern für ein Miethsfuhrwerk nachweislich ein höherer Betrag hat aufgewendet werden müssen, wird dieser erstattet. Als Ersatz sonstiger baarer Auslagen wird, wie bisher, für einen halben Tag drei Mark und für einen ganzen Tag sechs Mark, sowie für jede nothwendig gewordene Uebernachtung ein weiterer Betrag von vier Mark vergütet. Innerhalb des Wohnortes oder bis zu einer Entfernung von zwei Kilometern von demselben werden nur die wirklich entstandenen baaren Auslagen erstattet. Bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen werden, wie bisher, die Kosten einer Eisenbahn-Fahrkarte 2. Klasse, bei Dampfschiffen 1. Klasse für die Hin- und Rückreise erstattet. Den Vertretern aus der Klasse der Versicherten wird außerdem der entgangene Arbeitsverdienst zum vollen Betrage, mindestens aber in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. täglich vergütet. Zu den baaren Auslagen zählen auch die im dienstlichen Verkehr mit der Versicherungsanstalt aufgewendeten Portokosten, welche von derselben besonders erstattet werden.

— Die Ausnahme-Tarife für Kali und Düngekalk des Staatsbahn-Gütertarifs Köln rechtsrh. — Bromberg sind auf den Verkehr mit der Station Dt. Eylau (Stadt) der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ausgedehnt worden.

— In der Weichsel finden sich an vielen Stellen, so z. B. bei Schulitz, mit dem letzten Eisgang stromab geführte und gesunkene Baumstämme, die für die Schifffahrt gerade jetzt, bei dem niedrigen Wasserstande, von Uebel sind. Leider ist die Beseitigung dieser Hindernisse oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft.

— Herr Rittergutsbesitzer A. Wisselinck in Taschau bei Jezewo Westpr. macht uns aus der gestern erwähnten westpreußischen Brennereibesitzer-Versammlung folgende Mittheilungen: „Vorläufig sind zehn Brennereien mit etwa 1 Million Liter den Vertragsbedingungen, wie dieselben am 12. Februar d. Js. in Graudenz vereinbart wurden, beigetreten. Sollten die Preise sich für uns Brennereibesitzer günstiger stellen, so können wir auch einen Theil unserer Produktion nach Ostpreußen und Posen abliefern. Zur Berechnung kommt nicht wie bisher die Berliner Tagesnotiz des Ablieferungstages, sondern die monatliche Durchschnittsnotiz soll maßgebend sein." Herr Wisselinck ersucht uns ferner noch hinzuzufügen, daß er gern bereit sei, denjenigen Herren, die der Verkaufsvereinigung noch beitreten wollen, nähere Auskunft zu ertheilen.

Rehden, 7. Mai. Das Herrenhaus hat die Petition des Magistrats und einer großen Anzahl von Groß- und Kleingrundbesitzern wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung Kulmsee-Rehden-Melno mit der Begründung vorläufig abgelehnt, daß die Interessenten zunächst versuchen sollen, auf dem Genossenschaftswege die an sich sehr geboten erscheinende Bauausführung zu bewirken und wenn dies nicht gelingen sollte, dann noch einmal den Weg der Petition zu betreten. Nun sind aber — wie man uns schreibt — alle Versuche zur Herstellung einer Kleinbahn von Melno nach Rehden, ebenso von Gollub nach Schönsee, Rynsk, Plusnitz, Wiewiorken, Debenz-Rehden-Melno daran gescheitert, daß die von den Kleinbahnbaugesellschaften verlangten Garantien aufzutreiben nicht möglich war; außerdem entspricht auch eine Kleinbahn dem vorliegenden Bedürfniß dieser Verbindung von Kulmsee-Rehden-Melno bei weitem nicht, es hat sich vielmehr noch das Bedürfniß zur Weiterführung dieser beabsichtigten Linie nach Lessen, Freystadt und Mißwalde immer mehr herausgestellt. Daher ist zu erwarten, daß sich die Gesammtinteressenten des Nordostens mit den nach Südwesten an dieser Linie wohnenden Gewerbetreibenden und Landwirthen vereinen und ihre gemeinsamen, gerechten, zum Theil vom Herrenhause als nothwendig bereits anerkannten Wünsche zum Vortrag bringen werden.

)(**Freystadt**, 7. Mai. Das Sanitätsamt des 17. Armee-Korps zu Danzig hat in dankenswerther Weise auch das Wasser der hiesigen städtischen Brunnen einer chemischen und bakteriologischen Untersuchung unterworfen. Die Untersuchung hat das betrübende Resultat geliefert, daß das Wasser aus vier Brunnen in ungekochtem Zustande als Trinkwasser nicht brauchbar ist und das Wasser aus den übrigen beiden Brunnen zwar noch brauchbar, aber ebenfalls als Trinkwasser nicht einwandfrei ist. — Zur Förderung und Wahrung der Interessen der Vermiether hat sich gestern hier ein Hausbesitzerverein gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Kreiswundarzt Droß, zum Kassirer der Färbereibesitzer Tunkel, zum Schriftführer der Malermeister Schlubkowski gewählt.

K. **Thorn**, 7. Mai. Das Rittergut Rubincowo ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Reißmüller an Herrn L. Neumann in Kulm für 85000 Mk. verkauft worden. Innerhalb 1½ Jahren wechselt dieses Gut zum dritten Male seinen Besitzer. — Der Nachfolger des Garnisonpfarrers Ruehle, der in der Mark ein Landpfarramt angenommen hat, Herr Divisionspfarrer Strauß aus Posen, ist durch Herrn Militäroberpfarrer Witting aus Danzig in sein hiesiges Amt eingeführt worden.

e **Briesen**, 5. Mai. Die Begründung einer Genossenschaft zur Verbesserung der Gefällverhältnisse des Sittnokanals ist in die Wege geleitet, da dieser Kanal gegenwärtig seiner Bestimmung, die angrenzenden Grundstücke zu entwässern und das schädliche Grundwasser von denselben abzuleiten, nur noch unvollkommen entspricht. Nach dem von Herrn Landmesser Böhmer in Thorn aufgenommenen Nivellement ist die Ausführbarkeit und Rentabilität des Unternehmers zweifellos. — Gleichzeitig und zu gleichem Zwecke wird die Trockenlegung des großen Sittno-Sees durch Ableitung des Wassers nach dem Friedeck-See, von welchem das überflüssige Wasser wiederum nach dem Ottawiek-See und dem Kl. Radowisker See abgeführt werden soll, geplant. Die Vorarbeiten hierzu sollen noch in diesem Jahre ausgeführt werden.

Mewe, 7. Mai. In der Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, das diesjährige Königsschießen am 22. und 23. Juli zu veranstalten.

d **Osche**, 7. Mai. Ein Bienenzuchtverein für Osche und Umgegend ist hier gestern gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt: Förster Weidner-Ottersteig als Vorsitzender, Lehrer Andersohn-Czersk als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Behrendt-Altfließ als Schriftführer und Chausseeaufseher Krull Bresinermangel als Kassirer. Einige am Erscheinen behinderte Bienenzüchter erklärten schriftlich ihren Beitritt. Der nächsten Versammlung sollen die Statuten zur Genehmigung vorgelegt werden. — Der gestrige Ablaß war nur schwach besucht. Das frühere jahrmarkttägliche Treiben hat ganz aufgehört. Es waren nur einige Konditorbuden aufgestellt.

Neustadt, 6. Mai. Der hiesige Verschönerungs-Verein entwickelt eine erfreuliche Thätigkeit und hat schon manche nützliche Einrichtungen getroffen. In der letzten Versammlung wurde das Programm für die beginnende Saison, wie es von dem Vorstande aufgestellt ist, genehmigt, insbesondere die in Aussicht genommene Einrichtung eines überdachten Waldhäuschens auf dem Kellerberge und die Beschaffung einer Karte von der Umgebung der Stadt mit den Spazierwegen. — In Lensitz brannte vorgestern das Wohngebäude des dortigen Besitzers Roschinalski ab. — Der diesjährige Remontemarkt findet in Neustadt am 8. Juni statt.

m **Subkau**, 6. Mai. Als zum 1. Oktober v. J. die Gemeinden und Gutsvorstände des Dirschauer Kreises zu kleinen Mehrleistungen, zwecks Aufbesserung der Lehrergehälter, herangezogen wurden, sträubte sich die hiesige Gemeinde dagegen, indem sie sich dazu für leistungsunfähig erklärte und den verlangten Beweis dafür auch erbrachte. Nunmehr ist aber doch auf Grund eines rechtskräftigen Beschlusses des Kreisausschusses verfügt worden, daß die Gemeinde Subkau von der betr. Mehrausgabe nicht zu entbinden sei.

∠ **Neuteich**, 7. Mai. Bei den Schwente-Regulirungsarbeiten wurde heute Vormittag ein mehr als ein Meter langes wohlerhaltenes doppelschneidiges Schwert, aus der Ordenszeit stammend, gefunden. An dem Griff ist das Ordenswappen deutlich zu erkennen. Dicht bei dem Schwerte lag die Hälfte eines Elchgeweihes.

H **Königsberg**, 7. Mai. Nach dem Bericht über die Verwaltung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1893 betrug der an die Stadt-Hauptkasse abgeführte Ueberschuß 197100 Mk., ein sehr erfreuliches Ergebniß. Zur Ergänzung des Reservefonds konnten demnach 83290 Mk. abgeführt werden. Derselbe beträgt gegenwärtig mehr als 1.5 Millionen, also bedeutend mehr als gesetzlich vorgeschrieben ist, so daß die Verwendung der Ueberschüsse zu anderen Zwecken der Verwaltung jedenfalls gerechtfertigt ist. Die Sparkasse erzielte im Durchschnitt eine Zinsen-Einnahme von 4.10 Mk. von 100 Mk., während sie die empfangenen Einlagen mit 3 v. H. an die Sparer verzinste. — Der hier bestehende Verein der Lehrerinnen beabsichtigt ein „Feierabendhaus" zu gründen, in welchem alte und unbemittelte Lehrerinnen gegen geringe Entschädigung Aufnahme und Unterhalt finden sollen. Es wird auf wohlthätige Spenden zu diesem Zweck gerechnet.

= **Königsberg**, 7. Mai. Der hiesige Bezirksverein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zählt gegenwärtig 952 Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 3833 Mark, die Ausgaben auf 2202 Mk. Der Verein hat sechs Bootsstationen mit Raketen-Apparat (in Groß Bruch, Palmnicken, Neukuhren, Kranz, Rositten und Pillau) und hat auch im Berichtsjahre wieder Uebungen mit den Apparaten abgehalten. Für Rettungen vom Tode des Ertrinkens erhielten im Vereinsjahre der Bootsmann A. Rehberg aus Kagorn bei Fischhausen eine Prämie von 40 Mark und die Bootsleute Ed. Umlauf und Herm. Buchholz aus Pillau eine solche von 20 Mark. Seit Begründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind bis zum 1. Januar 1894 durch die Rettungsstationen 2072 Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet worden.

k **Mohrungen**, 7. Mai. Bei dem heute hier abgehaltenen Remontemarkt wurden von den etwa 50 gestellten Remonten 16 Stück von der Kommission angekauft; den höchsten Preis, 950 Mk., erhielt der Gutsbesitzer Schulz-Kl. Prägsden. — Am Sonntage nach Pfingsten soll Herr Pfarrer Corallus aus Bischofsstein, welcher als erster Pfarrer für die hiesige Gemeinde gewählt ist, in sein neues Amt eingeführt werden.

i **Bartenstein**, 7. Mai. Während die Sterbekasse in unserer Nachbarstadt Schippenbeil wegen Zahlungsunfähigkeit hat aufgelöst werden müssen, entwickelt sich unsere Sterbekasse in der erfreulichsten Weise. Nach dem Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1893 hatte die Kasse 2433 Mitglieder, an Aktiven waren insgesammt 231931 Mk. vorhanden. Verluste sind auch im Jahre 1893 nicht vorgekommen.

r **Bartenstein**, 6. Mai. Der ostpreußische Hauptverein des Evangelischen Bundes, welcher bei Gelegenheit der Einweihung der Lutherkirche zu Wittenberg im vergangenen Jahre gegründet wurde und sich jetzt unter dem Vorsitze des Grafen Wintzingerode über ganz Deutschland erstreckt, gedenkt am 15. Mai, dem dritten Pfingstfeiertage, sein Jahresfest in unserer Stadt zu feiern. Zum Vorstande der Sektion gehören die Herren Geh. Oberjustizrath und Landgerichtspräsident Keßler, Ober-Staatsanwalt v. Plehwe und Provinzialschulrath Dr. Carnuth. Ein lokales Festkomitee unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrer Fischer hierselbst ist bereits zusammen getreten.

φ **Goldap**, 6. Mai. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins (E. G. m. u. H.) konnte ein

erfreuliches Wachsen des Geschäftsumsatzes festgestellt werden. Die Einnahme und Ausgabe des I. Quartals 1894 betrug 712661 Mk. und die gegebenen Vorschüsse beliefen sich auf 602604 Mk. Die Mitgliederzahl ist um 28 gestiegen und beträgt nunmehr im Ganzen 850.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 6. Mai. In einer der letzten Nächte fing der Fischereipächter Dous in Norkitten einen Hecht, der 30 Pfund wog. Der Hinterkopf des riesigen Thieres war mit einer dünnen metallenen Kette umschnürt, deren oberer Theil weit in die Knochentheile eingedrungen war und eine Blechmarke mit der Jahreszahl 1812 und den Buchstaben S. K. trug. Der bemooste Bewohner des feuchten Elements dürfte allen Anzeichen nach das Alter von hundert Jahren erreicht haben.

pp **Posen**, 7. Mai. Der Provinzialverein gegen Wanderbettelei hielt heute unter dem Vorsitz des Majors v. Witzleben seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht schließt das Jahr mit einem Defizit von 5500 Mk. ab, also mit einer geringeren Summe als im Etat vorgesehen war. Dieser Fehlbetrag wird jedoch durch Mehreinnahmen, welche dem Verein demnächst zufließen, als gedeckt erachtet. Auf Beschluß einer früheren Generalversammlung war der Verein beim Minister des Innern um Vertheilung der Korporationsrechte vorstellig geworden, die gewährt werden sollen, falls die Vereinsstatuten entsprechend geändert werden. Die betreffenden Aenderungen werden angenommen. Ein Gesuch der Armenverwaltung der Stadt Posen, der Verein möchte sich der Vereinigung der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten anschließen, wurde abgelehnt.

In der letzten Versammlung des Bundes der Landwirthe von Posen-Ost und -West brachte der Vorsitzende, Major Endell-Kiekrz die Angelegenheit der Landwirthschaftskammern zur Sprache, wobei er namentlich darauf hinwies, daß bei dem jetzigen Stande der Berathung des Gesetzes den deutschen Landwirthen der Provinz Posen eine schwere Gefahr drohe, da nach Ablehnung des Antrages, daß in unserer Provinz ein Theil der Kammermitglieder durch den Ober-Präsidenten ernannt werden solle, unzweifelhaft hier aus den Wahlen eine Kammer mit polnischer Majorität hervorgehen würde. Er habe deshalb an Herrn v. Plötz ein Schreiben gerichtet und ihn unter Darlegung der Sachlage gebeten, bei den konservativen Abgeordneten des Landtages dahin zu wirken, daß diese für eine die Provinz Posen in dem angedeuteten Sinne berührende Bestimmung in dem Gesetze eintreten möchten. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, auch von Seiten des landw. Kreisvereins Posen eine ähnliche Vorstellung an die Abgeordneten zu richten und die übrigen Kreisvereine zu einem gleichen Vorgehen schleunigst zu veranlassen.

(**Gnesen**, 7. Mai. Zu dem heute abgehaltenen großen Wojciech-Pferdemarkte begann der Auftrieb bereits Mitte voriger Woche. Gestern und heute trafen die letzten Thiere ein, vorwiegend aus der näheren Umgegend. Der Markt war mit Luxuspferden großartig beschickt. Bis heute Vormittag 9 Uhr waren reichlich 2000 Pferde am Markt. Sehr stark vertreten war russisches Material, meist bessere Züchtung; außerdem Littauer, Posener und Kreuzungen, für mittlere und sehr hohe Preise. Das Geschäft begann bereits Sonntag in den Ständen und gestaltete sich sehr lebhaft, da Großhändler aus Königsberg, Posen, Breslau, Frankfurt a. O., Berlin und Magdeburg in großer Zahl erschienen waren. Heute erreichte das Geschäft am offenen Markte den Höhepunkt. Luxuspferde, Reit- und Wagenpferde, echte Vollblutrassen brachten 1500 Mk. bis 2000 Mark, vereinzelt darüber, bis 2400 Mk. Ackerpferde und Zugthiere wurden mit 300 Mk. bis 600 Mk. gehandelt. Bei dem ungeheuern Angebot und weil die Saatzeit vorüber ist, blieb auch manches unverkauft. Im Ganzen ist etwa 1/2 bis 3/5 des Auftriebes in andere Hände übergegangen. In der Menschenmenge auf dem großen Platze des Pferdemarktes bemerkte man auch viele russische Uniformen und echt polnische Bauerntypen. Der diesjährige Wojciech-Pferdemarkt ragt über die letzten Vorgänger erheblich hinaus. Bemerkenswerth war auch diesmal, daß das Geschäft überwiegend in den Händen der Aufkäufer und Großhändler liegt.

Verschiedenes.

— Der XIX. deutsche Schmiedetag in Lübeck, der von 42 Delegirten aus allen Theilen des Reichs besucht ist, sprach nach längerer Erörterung, in der Erwägung, daß die gesetzliche Gestaltung des Sonntags-Unterrichts für die Forterhaltung der Schmiedefachschulen eine unbedingte Nothwendigkeit ist, sein Bedauern darüber aus, daß der deutsche Reichstag die Novelle zur Abänderung des § 120 der Reichsgewerbeordnung abgelehnt hat.

— Der praktische Arzt Dr. med. Billig in Karlsruhe eröffnet demnächst dort ein Inhalatorium, worin ein von ihm erfundenes Verfahren zur Heilung von chronischen Katarrhen der Athmungsorgane, insbesondere des chronischen Lungenkatarrhs und der Lungentuberkulose zur Anwendung gebracht werden soll. Das Verfahren hat bereits eine Reihe überraschender Erfolge aufzuweisen und ist in allen Kulturländern zum Patent angemeldet worden. Bis zur Patentertheilung wird das Verfahren noch geheim gehalten. Zahlreiche Anmeldungen sind bereits zum Besuche des Inhalatoriums erfolgt.

— [Nicht nach dem Kochbuche.] Kommt da dieser Tage ein Bäuerlein aus Heiden (Westfalen) nach Bocholt, um zu gutem Preise Hühner auf dem Markte zu verkaufen. Er sieht, wie die Landleute Apfelsinen erstehen, und entschließt sich, auch der Mutter daheim einige der „gelben Knollen" mitzubringen. Einige Tage darauf wird er von dem Kaufmann gefragt, wie denn zu Hause die gelben Knollen (die Apfelsinen) geschmeckt hätten. „O Herr, schlecht!" lautete die von einer mißmuthigen Miene begleitete Antwort. — „So? Was habt Ihr denn mit den Dingern gemacht?" — „Wir haben sie am Sonntag in die Rindfleischsuppe geschnitten."

Briefkasten.

P. G. G. Dreijährig-Freiwillige werden für die Maschinisten- und Heizerlaufbahn bei den Werftdivisionen eingestellt. Zur Einstellung für die Maschinistenlaufbahn ist erforderlich entweder: das Zeugniß der Befähigung zum Maschinisten zweiter Klasse auf deutschen Seedampfschiffen, oder das Zeugniß der Reife zur zweiten Klasse gewisser Lehranstalten bezw. das Bestehen einer Eintrittsprüfung, welche im Deutschen: einige Fertigkeit in mündlicher oder schriftlicher Wiedergabe der Gedanken, im Rechnen: Dezimalbrüche, Wurzelausziehen, Lösung einfacher Gleichungen, Kenntniß der Planimetrie und einige Fertigkeit im Skizziren von Gegenständen umfaßt, — verbunden mit der Beibringung eines Zeugnisses über die Befähigung zum Maschinisten vierter Klasse auf Seedampfschiffen der deutschen Handelsflotte, oder über einjährige Thätigkeit als Maschinist oder Gehilfe auf Dampfschiffen oder bei im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen, und außerdem mindestens einjährige praktische Arbeit in einer Maschinenfabrik, — oder über zweijährige praktische erfolgreiche Beschäftigung in Schiffsmaschinenfabriken oder in anderen Dampfmaschinenfabriken. — Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, so kann der freiwillige Eintritt für die Heizerlaufbahn der Werft-Divisionen erfolgen. Der Heizer steht dem Matrosen gleich, der Oberheizer dem Obermatrosen. Außerdem ist die Beförderung zum Feuermeistersmaate, Oberfeuermeistersmaate, Feuermeister und Oberfeuermeister möglich. Letztere beiden Chargen stehen den Deckoffizieren gleich.

S. A. v. N. 1) Wir glauben nicht, daß der Staatsanwalt auf Ihren Vortrag Anklage wegen Freiheitsberaubung erheben wird, weil Sie sich eines Ihnen nicht gehörigen Kahnes bedient haben und auf fremdem Grund und Boden gepfändet sind. 2) Es liegt widerrechtliches Eindringen und anscheinend auch die wiederholte vergebliche Aufforderung nicht vor, die Wohnung zu verlassen, was beides dazu gehört, einen Hausfriedensbruch darzustellen.

Konitz. Dergleichen Mißverhältnisse zwischen Nachbarn sind, namentlich wenn die Kinder mit hinein gezogen werden, sehr böse. Am besten vermeiden Sie den Konflikt, wenn Sie und die Ihrigen sich taubstumm stellen und sich grundsätzlich nicht ärgern. Gesetzliche Mittel zur Abwehr stehen Ihnen nicht zur Verfügung, wenn nicht etwa der Gutsherr Veranlassung nimmt, dem Uebelthäter im Wiederholungsfalle Kündigung und Entlassung anzudrohen.

A. B. T. Der revidirende Steuerbeamte hat das Recht, zu verlangen, daß der Brennereiführer bei der nächtlichen Revision mit Beleuchtung zur Stelle ist. Es ist gestattet, daß derselbe hierbei eine dritte Person zuzieht, welche leuchtet und die nöthigen Dienste leistet.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Agenden-Entwurf und Apostolikum.

Die großen Gefahren, von denen ein Artikel des Geselligen redet, daß nämlich viele aus der evang. Landeskirche austreten, *) wenn der Entwurf der neuen Agende angenommen werden sollte, wünschten wir vermieden zu sehen, denn wir **) haben unsere Kirche und unser Volk lieb, respektiren auch jeden Standpunkt (!) gewissenhafter Leute und möchten gerne jeder nach Wahrheit ringenden Seele zur Erlangung sicherer Heilserkenntniß die Hand bieten. Aber abgesehen davon, daß wie die geistlichen Vertreter auch die weltlichen Anhänger der gegen die neue Agende und besonders gegen das Apostolikum agitirenden sog. liberalen, protestantenvereinlichen und links-mittelparteilichen Theologie nicht so leicht ihre Rechte in unserer Landeskirche aufgeben, weil sie sich nicht ins Leere stellen wollen und sie nicht die Kraft in sich fühlen, eine neue Kirchengemeinschaft zu gründen — würde ein Austritt der mit dem Glauben der Kirche zerfallenen Kreise weniger die Kirche als diese letzteren schädigen, weil sie bald erfahren würden, daß sie sich der Quellen ihrer Kraft beraubt hätten. — Umgekehrt würden dann der evang. Landeskirche Preußens große Gefahren drohen, wenn sie, um in falschverstandener Toleranz und Union auch den die Grundthatsachen (!!) und Grundwahrheiten der Erlösung leugnenden Richtungen Gleichberechtigung in der Kirche zu gestatten, in der neuen Agende und im Apostolikum wegließe, was einer gewissen angeblichen allgemeinen oder theologischen Wissenschaft von heute nicht gefällt. Auf den Glauben an den wunderbar in die Welt eingeführten, Wunder wirkenden, im verklärten Leibe auferstandenen und gen Himmel gefahrenen Heiland, die Erneuerung der Herzen durch den heiligen Geist zur Erlösung von aller Macht des Teufels und die endliche Auferstehung des Leibes ist die Kirche gegründet; in solchem Glauben hat sie alle Stürme siegreich überwunden; solcher Glaube ist durch die Reformation neu belebt worden; allein in solchem Glauben wird die evang. Kirche siegreich aus dem Kampfe mit dem Materialismus, der Sozialdemokratie, dem falschen Idealismus und der katholischen Kirche hervorgehen. Giebt die evang. Landeskirche solchen Glauben auf oder begnügt sie sich in ihren Bekenntnißschriften mit Worten der Bibel und überläßt jedem die Deutung, dann ist das Ende der Landeskirche besiegelt, dann werden die bisher kleinen Sektenkirchen viel Anhänger bekommen. Die Kraft und Freudigkeit der in ihr ausharrenden Mitglieder wäre gelähmt und der tertius gaudens wäre die Sozialdemokratie.

Es ist übrigens garnicht richtig, daß die neue Agende in Bezug auf das christliche Bekenntniß und die Stellung zum Apostolikum irgend etwas ändert (?!), sie ist einfach eine Ueberarbeitung und Umgestaltung (!) der alten, viele Fälle des kirchlichen Lebens nicht berücksichtigenden, oft zu dürftig ausgestatteten, oft veralteten Agende, und es haben an ihr hervorragende Männer der verschiedensten (?!) Richtungen, sowie die Provinzialsynoden gearbeitet, und was an der Form derselben noch mangelhaft ist, wird gewiß bei den entscheidenden Verhandlungen der Generalsynode beseitigt werden.

In dem im Lande reichlich verbreiteten Greifswalder Aufruf gegen die neue Agende, durch den ein Petitionssturm gegen dieselbe ähnlich dem gegen den Zedlitz'schen Schulentwurf entfesselt werden soll, wird vielfach gegen Windmühlenflügel (?!) gekämpft, denn die positiv gläubigen Christen denken nicht daran, durch die neue Agende den Irrwahn zu erwecken, als wenn das Ja Ja-Sagen den Christen mache oder als ob die Bibel in zweite Stelle gedrängt oder eine wirklich wissenschaftliche Schriftauslegung gehindert oder ein Gewissenszwang ausgeübt werden solle. Der theologische Liberalismus des Greifswalder Komitees vergißt, daß die auf dem Reichstage zu Speier versammelten Fürsten und Vertreter freier Städte ihren Protest gegen unevangelische Bedrückung durch die Freiheit ihres im Worte Gottes und im Glauben an die Heilsthatsachen der Erlösung gebundenen Gewissens, ähnlich wie Luther sein Bekenntniß auf dem Reichstage zu Worms begründeten. Nichts ist natürlicher, als daß das apostolische Glaubensbekenntniß bei so entscheidenden Handlungen, wie bei der Taufe und der Konfirmation der Kinder, wie bei der Ordination der jungen Prediger bekannt wird. Hätte die Kirche ein solches Glaubensbekenntniß noch nicht, so müßte sie ein ähnliches schaffen; nur würde das heutzutage wahrscheinlich weniger gut ausfallen, als die alten „Christen es geschaffen haben."

O. Erdmann, evang. Pfarrer in Graudenz.

*) Gemeint ist offenbar die Stelle in Nr. 101 vom 2. Mai: „kommt man gar noch mit der Festlegung einer unbedingten Glaubensnorm, welche geeignet ist, die liberale Richtung aus der Kirche herauszutreiben." Red. d. Ges.

**) d. h. die Anhänger der neuen Agende und Vertreter einer strenggläubigen Richtung.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachungen und Erlasse der Molkerei-Genossenschaft Wiewiorken, sowie die derselben verpflichtenden Schriftstücke ergehen unter deren Firma, gezeichnet von mindestens 2 Vorstandsmitgliedern. Die Einladungen zu den Generalversammlungen erläßt der Vorstand bezw. der Vorsitzende des Aufsichtsraths. Die Veröffentlichung der Vereinsbekanntmachungen erfolgt durch den „**Graudenzer Geselligen**". [9802]

Der Vorstand besteht aus:
Administrator Max Wentscher-Blandau,
Besitzer Theodor Domke-Wiewiorken,
Besitzer Gustav Behrens-Wiewiorken.

Graudenz, den 1. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Töpfergasse — Blatt 6 und 12 — auf den Namen der Wilhelm und Ida, geb. Kilp, Rennwanz'schen Eheleute eingetragenen, Töpfergasse 5, 6, 7, 8 und Silberhütte 1 belegenen Brauerei-Grundstücke [6503

am 12. Juni 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind bei Fläche Blatt 6 von 11,74 / Blatt 12 von 1,20 Ar mit 8380 / 1350 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juni 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 5. April 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beiträge der Betriebsunternehmer der Westpr. Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu den Ausgaben der Genossenschaft für das Jahr 1893 liegt in der Zeit vom 9. bis incl. 22. d. Mts. im Bureau III des Rathhauses zur Einsicht der Betriebsunternehmer offen. [9894]

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen können die Unternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektions-Vorstande (Kreis-Ausschuß hierselbst) Einspruch erheben.

Durch den Einspruch wird die Einziehung der Beiträge nicht aufgehalten.

Graudenz, den 5. Mai 1894.
Der Magistrat.

In der Georg Tschirmer'schen Zwangsversteigerungssache wird das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstücks Kopriewe, Blatt 1, eingestellt, da die betreibenden Gläubiger ihre Anträge auf Zwangsversteigerung zurückgenommen haben. Die Termine am 29. und 30. Mai cr. werden **aufgehoben.** K 4/94. [9866]

Schlochau, d. 29. April 1894.
Königliches Amtsgericht.

Beim unterzeichneten Festungs-Gefängniß liegt der Bedarf von ca.
20 Raummeter
Rothbuchenkloben-Nutzholz
vor. Angebote hierauf sind bis
spätestens 10. d. Mts.
einzusenden an: [9671]
Königliches Festungs-Gefängniß
Graudenz.

Die Lieferung

an
1. Fleisch,
2. Kartoffeln,
3. Viktualien

für das 2. Bataillon während der diesjährigen Schießübung auf dem **Schießplatz Gruppe vom 20. Juni bis 14. Juli** ist zu vergeben. Offerten sind **bis zum 18. Mai** einzureichen an die **Menage-Commission des 2. Bat., Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, Thorn.**

Der Hebamme **Herrmann** für ihre Bemühungen bei der schweren Entbindung meiner Frau sage hiermit meinen besten Dank. [9878

Sally Loewy.

Auktionen.

Oeffentl. Zwangsversteigerung.
Am 9. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
werde ich vor dem Schulzen-Amt in Mrozno [9832]
1 Pferd
meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, 6. Mai 1894.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Zwangsversteigerung.
Am 11. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werde ich bei dem Fischer Johann Werengowski zu Abbau Tillitz
1 Füllen u. 2 Sterken
meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, 6. Mai 1894.
Poetzel,
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Bekanntmachung.

Umzugshalber werde ich am **Donnerstag, den 10. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, in Osche nachbenannte Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern: [9833

1 Wagen, 2 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Sattel mit Zaumzeug, 1 Nähmaschine u. verschiedene andere Gegenstände.

Damm, beritt. Steueraufseher, Osche.

Aufruf!

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen auf, sich binnen 14 Tagen zu den Theodor Roloff'schen Nachlaßakten des hiesigen Kgl. Amtsgerichts zu melden u. spezielle Rechnung einzureichen, welche v. meinem verstorbenen Ehemann, dem Arbeiter Theodor Roloff, etwas zu fordern haben. Die Prüfung der angemeldeten Forderungen findet durch die Erben statt.

Graudenz, den 7. Mai 1894.
Emmeline Roloff, Wittwe.

Eine renommirte Berliner Bronce-waaren-Fabrik, welche hauptsächlich Dekorationsgegenstände, Stand- u. Wanduhren, Schreibtischgarnituren 2c. in gediegener Ausführ. fabr., beabsicht. einem geeigneten respekt. Geschäft in Graudenz unter sehr günstigen Bedingungen eine **Niederlage** zu übertragen. Besonders geeignet für **Möbel- u. Dekorations-Geschäfte, Uhrmacher, Juweliere 2c.** Reflektanten wollen sich unter **L. K. 960** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Berlin SW. 8** wenden.

Eine Parthie
gebrauchte graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Fürst von Lippe
ausgezeichnete Speise- und Pflanzkartoffel, auch für leichten Boden, sehr haltbar, verkauft Dominium Altjahn, Station Czerwinsk. [9273]

Ziegelei Seehausen bei Rehden Wstpr. hat wieder
Biberschwänze
gepreßt, und
Forstpfannen
abzugeben. [9785]

Wollsackband
offeriren billigst [9852
R. Deutschendorf & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 27.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei.



5000 Mk.
im Ganzen od. getheilt f. zu 4 1/2 % g. sich I. Hypoth. zu vergeb. Angeb. unt. **R. 17** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, zu richten. [9857]

6000 Mark
werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Fabrikgrundstück z. 1. Juli cr. gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9800 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

6300 Mark
zur 2. Stelle hinter 10500 Mk. werden von sofort auf ein ländl. Grundstück m. massiven Gebäuden, Kornboden, Feuerversicherung 27000 Mk., zu leihen gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9801 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Heirathsgesuche.

Reelles Heirathsgesuch. Ein jung. Kaufmann, stiller Theilhaber eines rent. Geschäfts in e. l. Provinzialstadt Westpreußens, sucht w. M. a. Damenbekanntschaft a. d. n. m. ungew. Wege e. pass. Lebensgefährtin. Junge Damen im Alter b. 30 J. mit einem dispon. Vermögen von 12—15000 Mk. wollen vertrauensvoll ihre Briefe unter Nr. 9667 an die Exped. des Geselligen einsenden. Strengste Diskretion. [9667]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrerstelle sucht ein i. Unterrichten erf. Kand. d. Theol. Offert. an W. Biedermann, Bromberg, Vorwerkstr. 5

E. **ev. Lehrer**, mus., sucht e. **Hauslst.** Off. unt. **R. Z.** postl. Gr. Hoppenbruch.

Junger Mann
mit guter Handschrift, sucht für die Abendstunden Beschäftigung. Meld. w. u. Nr. 9813 an d. Exped. d. Ges. erb.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Amts-, Standesamts- und Gutsschreiber
sucht bei bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung. 7 Jahre auf letzter Stelle thätig. Derselbe ist evtl. auch geneigt, als Unverheiratheter Stellung anzunehmen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 9595 an die Exped. des Geselligen erbeten.

E. energ., prakt., theor., **1. Inspektor**, m. g. Zeugn., 29 J. a., ev. deutsch spr., mit Drillk., Rübenb., sow. m. Viehz., Mastung u. ldw. Masch. vollst. vertr., s. v. **sofort** Stell. J. letzt. Stell. ber. 3 J. thät. Geh.-Anspr. 800 Mk., fr. Stat. u. Dienstpf. Off. erb. G. W., Lichnau, Kr. Konitz Wpr.

Ein 1. Inspektor sucht sofort oder später ähnliche Stellung. Gefl. Off. u. **A. W.** postl. Waplitz erb. [9844]

Ein m. g. Zeugn. verseh., gebild., unv.
Inspektor
aus guter Fam., 33 J. alt, 13 J. b. Fach und noch in Stellung, sucht bald o. später dauernden Wirkungskreis, wo derselbe Gelegenheit hat, selbstständig zu disponiren. Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 9793 an die Exped. des Gesell. erb.

Empfehle **1 geb. Inspektor**, 38 J. alt, der schweren sowie leichten Boden mit Erfolg bewirthschaftet, mit intensivem Betriebe, Anwend. v. künstlichem Dünger, Brennerei, Rübenb., Viehzucht u. Mast, Drill- und Hackkultur, Moorcultur vertraut, ein sehr thät., bewegl. energ., durchaus solid., pflichttr. Beamter ist, der zweckmäß. über die Arbeitskräfte zu disponiren versteht. Es liegen mir über dens. ganz vorzügl. Empfehl. von seinen Prinzipalen vor. **A. Werner**, landwirthschaftliches Geschäft, **Breslau, Schillerstraße 12.** [6424]

Der Sohn eines Gutsbesitzers, 23 J. alt., ev., Landwirthschaftssch. mit Einj.-Zeugn. besucht, nicht Soldat, 5 J. in d. Wirthsch. thät., m. g. Zeugn. u. Empf., wünscht vom 1. Juli cr. Stellung unter direkter Leitung des Prinzipals. Geh. nach Uebereinkommen. Offerten bitte sub **333** an **F. Lüder**, Schönau bei Wartenburg Opr. [9907]

Ein bescheidener, selbstthätiger, jung verheiratheter
Brenner
sucht zum 1. Juli oder früher Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9824 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Praktisch und theoretisch tüchtiger
Werkführer
sucht per bald Stellung in Bau- oder Möbeltischlerei bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unter Nr. 9840 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Ein Maschinist
der als solcher bereits 12 Jahre thätig war und beste Zeugnisse aufweisen kann, sucht von gleich oder später Anstellung. Offert. sub A. Z. 39 a. d. Exp. d. Tilsiter Allgem. Ztg. in Tilsit erbet. [9910

Maschinenmeister
35 Jahre alt, verh., erfahren in sämmtl. Zweigen des Maschinenbaues, vertraut mit dem Lohn- u. Accordwesen, dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht Stellung in einer Maschinenfabrik od. einem industriellen Unternehmen. Eintritt kann am 1. Juni oder später erfolgen. Gefl. Offert. erb. unter **A. L. 100** postlagernd Grabow b. Stettin.

Ein Mühlen-Werkführer
verh., 2 Kind., der keine Arbeit scheut, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Lohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 4 J. thät., wünscht sich p. 1. Okt. d. Js. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Kaution kann gest. werd. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9909 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein durchaus tüchtiger
Müller
28 J. alt, unverh., welcher mehr. Jahre als Schärfer u. Untermüller, sow. als Obermüller resp. Werkführer thätig war, m. d. neuest. Masch., Plansichter, Dampf- u. Wassermotoren vollst. vert., in Holzarb. u. Montagen bew., sucht, gest. a. g. Zeugn., bald o. später dauernde Stellung. Gefl. Off. a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 9618 erb.

Ein in seinem Fach wie auch in Forst- und Jagdschutz erfahrener **Gärtner** sucht, gestützt auf Empfehl. per bald oder später ähnl. Stellg. Suchender ist 33 J. a., verh. u. hat 1 Kind. Gefl. Off. u. Gärtner G. K. postl. Trebnitz (i. d. Mark).

Suche
zum 1. Juni e. Stelle bei 80—100 Kühen Die best. Zeug. stehen zur Seite. Adr. zu richt. a. Oberschw. Johann Binggeli, Plonchau p. Döhlau b. Osterode Opr.

Für meinen Sohn, 16 J. alt, suche Stellung als [9848]
Brenner-Lehrling.
Mühlenwerkf. Bertz, Freudenfier Wp.

Arbeitgeber, besonders vom Lande, bitten wir bei Bedarf von [9807]
Arbeitskräften
sich an die unterzeichneten Vorstandsmitglieder des Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene zu wenden.

Graudenz, den 6. Mai 1894.
Kunert, Dechant, Vorsitzender.
Ebel, Pfarrer, stellvertr. Vorsitzender.

Die Wirthschafterstelle in Adl. Klodtken ist besetzt.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige **Flaschenfabrik** sucht für Graudenz und Umgegend einen geeigneten, bei den betreffenden Consumenten gut eingeführten Vertreter.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9582 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni einen **selbstständigen, tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Nur solche junge Leute erhalten den Vorzug, welche **langjährige** Thätigkeit aufzuweisen haben. Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche sind beizufügen. [9846]
S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg Westpr.

Ein tüchtiger Commis
der perfekt polnisch spricht, findet in meinem Manufakturwaaren- u. Garderoben-Geschäft per sofort resp. später Stellung. [9538
J. Jacobsohn jr., Thorn.

Für meine Cantine suche einen tüchtigen, bewanderten [9843
Verkäufer
möglichst kautionsfähig, sowie eine **rüstige Frau** z. Kochen. Meld. Eisenbahncantine Bahnhof Reetz N.-M.

Für meine Destillation u. Colonialwaaren-Handlung suche per sofort
einen Commis.
Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erforderlich. Retourmarke verbeten.
Jacob Lazarus, Pr. Friedland.

Ein Commis
der schon mehrere Jahre als solcher fungirt, freundlicher, flotter Expedient sein muß, beider Landessprachen mächtig, findet vom 15. Mai cr. ab in meinem Colonial-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. Der Meldung ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen. (9700
Gustav Rathke, Culm a/W.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Juni
einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der auch polnisch spricht. Moritz Bütow, Rössel.

Ein Commis
der womöglich jetzt seine Lehrzeit beendet hat, findet vom 1. Juni cr. in meinem Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft Unterkommen. [9849]
J. Glaser, Tremessen.

Ein jüngerer Gehilfe
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, wird für ein besseres Colonialwaaren-Geschäft per 1. Juli zu engagiren gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9677 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Bauleitung
einer größeren Erdarbeit mit Maschinenbetrieb wird ein durchaus erfahrener
Techniker
gesucht. Nur solche, welche sich hierüber ausweisen können, werden gebeten, Zeugniß-Abschriften sowie einen kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9464 an die Exped. d. Gesell. einzusenden.

Suche zum 1. September einen unverh., zuverl. [9853]
Brenner.
Anfangsgehalt 600 Mark. Solche, die die Brennereischule in Berlin besucht haben, werden bevorzugt.
Cunitz, Kruschke bei Krojanten bei Konitz.

2 tüchtige Gehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher
Marggrabowa. [9826]

Ein tüchtiger [9632]
Buchbindergehilfe
kann sofort, auch etwas später, eintreten bei Reinhold Sommer, Neustettin.

Von sofort gesucht ein tüchtiger, selbstth., jung [9695
verh. Gärtner
womöglich ohne Familie, der außer Gärtnerei e. kl. Kalthaus zu bes. hat. Dom. Kl. Sonnenberg b. Riesenburg.

Ein nicht zu junger [9472]
Gärtnergehilfe
für Topfpflanzen und Landschaftsgärtnerei kann sofort oder 15. Mai eintreten. Gehalt 24 Mk. bei fr. St. pro Monat. H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner, Allenstein.

Zwei tüchtige, nüchterne [9620
Schlosser
welche geläufig schmieden und Fenster arbeiten können, suche p. sof. Verh. bevorz. Offert. m. Zeugn. u. Lohnanspr. bei Caspari Herrmanns Sohn, Pr. Friedland.

2 Schmiede-Gesellen
die am Feuer arbeiten können, sucht G. Kohls, Graudenz,
9896] Marienwerderstr. 33.

Ein unverh., mit guten Zeugnissen versehener [9786
Schweizer
findet sofort oder zum 1. Juni resp. 1. Juli cr. Stellung bei E. Schwarz, Mahlin b. Rambeltsch Wpr.

Suche **4 tücht. Unterschweizer** z. sof. Antritt. Der Oberschweizer auf Rittergut Sumowo b. Raymowo Wpr.

Tüchtiger Seiler
findet dauernde Beschäftigung bei
9550] F. Koslowski, Thorn.

Zehn Bürstenmacher
finden dauernde Beschäftigung. Verheirathete bevorzugt. [7725]
F. Kamrath, Dramburg i. Pomm., Bürsten-, Pinsel-, Kardätschen- und Piassavawaar.-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Einen jungen, tüchtigen [9451]
Gesellen
sucht von sofort für dauernde Arbeit Schornsteinfegermeisterwittwe Zeep, Löbau.

12 Schneidergesellen
finden lohnende und dauernde Stellung. Wochenlohn 15—18 Mk., bei tüchtigen Leistungen auf Akkord-Arbeit. [9830]
Cohn & Co., Neuteich Wpr.

Glasergeselle
jüngeren, sucht für dauernd Carl Rostig, Hermsdorf b. Berlin.
Auch kann ein **Lehrling** eintreten.

Jung., brauchb. Müllergeselle
in Kundenmüller. g. bew., v. sof. b. hohem Lohn ges. in Mühle Puelz bei Rössel.

Suche zum 15. d. Mts. einen jüng.
tücht. Müllergesellen.
Ed. Podschadli, Mühle Ciborz
9701] b. Lautenburg Wpr.

Ich suche sofort einen durchaus nüchternen und ehrlichen [9613
Müllergesellen
welcher selbstständig der Mühle vorstehen kann.
Otto Wenzel, Seemühl b. Eickfier, Kreis Schlochau.

Ein verheiratheter [9643
Mahl- u. Schneide-Müller
kann sofort bei gutem Lohn eintreten.
Dampfmühle Stegers.

Suche von sofort einen ordentlichen
Windmüllergesellen.
Jänisch, Neudorf b. Graudenz.

Kunstmühle Kuriad bei Lautenburg Westpr. sucht von gleich od. 15. d. Mts.
3 Müllergesellen.
Sämmtliche müssen durchaus nüchtern und gute Schärfer sein. Einer derselben muß Holzarbeit verstehen. [9835]

Einen tüchtigen, unverheiratheten
Müllergesellen
für Kunden- und Geschäftsmüllerei — Anfangslohn Mk. 23 p. Monat bei freier Station — sucht [9708
Wassermühle Lasdehnen Kreis Pillkallen.

Weidenschäler
finden lohnende Beschäftigung auf Vorwerk Michlau. Männer verdienen beim Stöckeschälen gutes Tagelohn. [9526]
G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

1 Hausmann
sucht bei gutem Lohn [9816]
A. Weick, Rehden.

Hausmann
von sofort gesucht [9811]
Wiener Café.

Ein Laufbursche
kann sich melden bei [9902
Oswald Früngel.

Laufbursche
gesucht. J. Loewenstein, 2 Marienwerderstraße 2.

Einen älteren, einfachen, unverheir.
Wirthschaftsbeamten
zur Beaufsichtigung der Leute sucht, da der jetzige Inhaber der Stelle zur Uebung einberufen, zum 15. Mai oder später, Gehalt 300 Mk. [9688]
Dom. Seubersdorf b. Garnsee.

Dom. Hansdorf bei Pakosch sucht zu sofortigem Antritt einen polnisch sprechenden, deutschen [9441
zweiten Wirthschaftsbeamten
der besonders in der Feldwirthschaft erfahren und zuverlässig ist. Gehalt nach Uebereinkunft.

Suche 1 etwas poln. spr. **Rechnungsführ. u. Hofverw.** Geh. 4—450 Mk. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Schillerst. 12.

Ein tüchtiger, anspruchsloser
Inspektor
findet von sofort Stellung direkt unterm Prinzipal. Offerten unter Nr. 9828 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen mit den Amtsgeschäften vertraut.
Rechnungsführer.
Gehalt 600 Mk. [9818]
Böhrer, Danzig.

Ein Wirthschaftsbeamter
unter direkter Leitung des Prinzipals, auf 1 kl. Gut gesucht, bei solid. Anspr. Meldungen werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9819 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Einen Inspektor
zum 15. Mai ev. 1. Juni sucht Brankau bei Gr. Krebs. Gehalt 400 Mk. [9470]

Für ein größeres Brennereigut der Provinz Posen wird ein tüchtiger, der poln. Sprache mächtiger, älterer
Hofbeamter
zum 1. Juli gesucht. Geh. 400 Mk. p. a. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9656 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche einen zuverlässigen und anständigen [9639
Hofverwalter
bei 250—300 Mk. Gehalt und freier Station. Abschrift von Zeugnissen erb Riemann, Stablewitz p. Unislaw

Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von sogleich einen verh. [9674]
Kämmerer
zur Beaufsichtigung der Gespanne. Polnische Sprache nöthig.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Colonialwaaren-Geschäft einen
Lehrling
mosaisch, Sohn anständiger Eltern.
[9482] M. Arndt, Daber.

Einen Lehrling
(mosaisch) sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft [9889
M. Moses, Graudenz.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern sucht für [9834]
die Buchdruckerei
M. Lipsky jr., Osterode.

Zum sofortigen Antritt wird gesucht für ein Delik.- und Colonialw.-Geschäft
ein Lehrling
für ein Hotel [9694]
eine perfekte Köchin
ein Stubenmädchen
ein Laufbursche
ein Kellner.
Krause, Miethscomtoir, Hammerstein.

Für Frauen und Mädchen.

Gebildetes Fräulein
sucht **Nachmittags** Stellung zu Kindern oder Stunden. Näheres bei (9803)
Fr. Schaffrin, Fischerstraße.

Ein junges Mädchen
w. d. Elbinger Gewerbeschule besucht hat, sucht eine Stelle im Comtoir od. e. ähnliche. Offerten unter **E. R. 165** postl. Pr. Holland erbet. [9915]

Ich suche für eine [9908
Meierin
welche mit der Behandlung der Centrifugen u. Bereitung feinster Butter vertraut ist, zum 1. Juli d. Js. Stellung. Gefl. Off. an J. Borris, Molkerei-Genossenschaft, Pr. Eylau Ostpr.

Ein junges Mädchen
a. anst. Fam., in fein. Küche u. Handarb. erf., s. Stell. a. Stütze o. Pflege ei. alt. Dame. Familienanschl. erwünscht. Off. unt. O. M. postlag. Roggen Opr. erbet.

Eine **Dame** a. gut. Fam., Mitte 30er, sucht selbstst. Stell. in gr. Haush., wo die Hausfr. fehlt. Letzte Stellung 6 Jahre. Offerten unt. **A. Z.** postlagernd Bromberg erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.
Ein junges Mädchen, der deutsch und polnischen Sprache mächtig, welch. bereits als Verkäuferin thätig war, findet in meiner Leinwandhandlung und Bettfederngeschäft Stellung. [9553]
Julius Grosser, Thorn.

Suche per sofort oder 1. Juni eine ältere, tüchtige, flotte
Verkäuferin.
Isidor Brenner, Jacobsohns Nachf., Heilsberg Ostpr.

Ein bescheidenes, anspruchsloses
Mädchen
(Israel.), das häuslich u. wirthschaftl. u. zugleich perfecte Köchin ist, suche von sogleich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Origin.-Zeugn. beizufügen.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

Wirthschaftsfräulein
gesucht zum 1. Juli von einem unverheiratheten Administrator in reiferen Jahren auf gr. Herrschaft im Kreise Flatow zur selbstständigen Führung seines kleinen Haushalts. Gebildete u. bewährte Bewerberinnen wollen Zeugnisse mit Lebenslauf einsenden unter H. R. postlag. Flatow i. W. [9692]

Kinderpflegerin
mit guten Attesten, die Hausarbeit übernimmt, zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. A. Loewenson,
[9862] Thorn, Breitestraße 21.

Von sofort wird fürs Land ein durchaus anständiges, gebildetes
junges Mädchen
mit bescheidenem, anspruchslosem Wesen **als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau** gesucht. Feine Handarbeit und kleine Kenntnisse in der Küche Bedingung, etwas musikalisch sehr erwünscht. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse nebst Gehaltsanspr. u. Photographie unter Nr. 9146 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine ältere, erfahrene [9638
einfache Wirthin
welche selbst kocht, die Milchwirthschaft leitet und beste Zeugnisse besitzt, wird für sogleich gegen 240 Mk. Lohn von Frau Oberförster Hirschfeld, in der Oberförsterei Lautenburg Westpr., gesucht.

Ich suche von sofort ein tüchtiges
anständ. Stubenmädchen
welches mit Wäschenähen etwas bescheid weiß. Meldungen m. Zeugnißabschrift. erbittet Amtsgerichtsräthin Lippmann, Thorn. [9814]

Suche zum 1. Juni eine noch rüstige zuverlässige
Kinderfrau
oder älteres, erfahrenes
Mädchen.
Dieselbe hat die Pflege eines 3 jährigen und 6 Wochen alten Kindes zu übernehmen. Offerten mit Gehaltsanspr. werden brieflich mit der Aufschrift unter Nr. 9817 an die Exped. des Ges. erbeten.

40 Mädchen
zur Rübenbearbeitung sofort gesucht von Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau. [9693

Ein tücht. Mädchen für Alles
bei gr. Lohn gesucht. [9868
Kolodziejski, Marienwerderstr. 51.

Gesucht eine gesunde
Amme.
Anmeldungen zu richten an Lieutenant von Eckartsberg, Osterode Ostpr.

Suche von sofort eine [9897
Aufwartefrau.
Zu melden Herrenstr. 19, im Laden.

Drainage

übernimmt unt. Zusicherung sachgemäßer Anlage, sauber u. streng reeller Ausführung, worüber Vorzüglichkeits-Zeugnisse besitzt Trimpler, Gnesen.

Einem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das [9656

Töpferhandwerk

wieder aufgenommen habe u. bitte, mein Unternehmen durch recht zahlreiche Bestellung gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

A. Przekopowicz, Töpfermeister, Oberthornerstr. 3.

Beständige Absender für [9916

Butter u. Käse

sucht gegen Casse

Richard Dahmer, Buttergroßhandlung, **Berlin,** Fichtestr. 33.

Fabrik

feiner Fleisch- und Wurstwaaren

empfiehlt im Aufschnitt: [9812]

rohen und abgekochten Schinken

Lachsschinken und Schinkenwurst

Salami- und Cervelatwurst

hart und weich,

Landwurst und Zungenwurst

Preßkopf und Sülze

Pommersche Knoblauch-, Blut- und Leberwurst

Sardellen-Leberwurst und Wiener Würstchen

Schweinekloys und Beefsteack

täglich frisch.

Gustav Zittlau,

Fleischermeister,

Marienwerderstraße Nr. 19.

Feinste Messina-Apfelsinen

wie auch

prachtvolle Blutorangen

empfehlen [9765]

F. A. Gaebel Söhne.

Grossbeerige

süsse Weintrauben

aromatische Ananas

Catania-Blut-Orangen

prachtvolle Apfelsinen

offerirt [9899]

B. Krzywinski.

Magdeburg. Sauerkohl
vorzügl. Kocherbsen
Ungar. Bohnen
Tafel-Linsen
Türk. Pflaumenmus
Dill-Gurken

empfiehlt

Edwin Nax, Markt 11.

---

ff. Berl. Bratenschmalz
ff. Speisetalg
ff. Margarine

amerikanisches Fett, offerirt billigst

[9778] **Alexander Loerke.**

Prima türk. Pflaumenmus
Türk. Plaumen

offerirt billigst [9779]

Alexander Loerke.

Roth- u. Weißklee, Luzerne, Thymothee, Raygras, Seradella, Saatwicke, Lupinen,

sämmtliche Sämereien offerirt

[9781] **Alexander Loerke.**

Hirsegrütze, Gerstengrütze
Graupen,
Mont. Pflaumen
Steckzwiebeln

offerirt Wiederverkäufern sehr billig

[9781] **Alexander Loerke.**

Gesundes Häcksel

von reinem Roggenstroh offerirt

[9780] **Alexander Loerke.**

Heubuder

Speck-Flundern

fetttriefenden

Delikat.-Räucherlachs

prima Weichsel-Caviar

offerirt [9900]

B. Krzywinski.

Feinstes Wiener Mundmehl
Kaiserauszugmehl
Weizenmehl 00
Weizenpuder, frische Pfundhefe

offerirt zum Feste billigst [9873

Edwin Nax, Markt 11.



Pferderennen

am Tage der Bezirksschau zu Osterode,

am 30. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Exerzierplatz.

I. Steeplechase. Staatspreis 500 Mk. Herrenreiten. Distance 3000 Meter. Gewicht 75 Kilogramm. (Durch ein Versehen stand in der ersten Bekanntmachung 70 Kilogramm.) Für Pferde, welche schon ein öffentliches Rennen im Werth von mehr als 500 Mk. gewonnen haben, 5 Kilogramm extra. Nennungsschluß 20. Mai. Einsatz 20 Mk. Reugeld 10 Mk., 500 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, die Hälfte der Einsätze u. Reugelder dem dritten Pferde.

II. Herrenjagdreiten um Ehrenpreise, den Reitern gestiftet von Damen des Kreises Osterode. Distance 3000 Meter. Offen für Pferde im Besitz und geritten von Eingesessenen des Kreises Osterode. Ohne Gewichtsausgleichung. Zu reiten in Uniform oder im rothen Rock. Einsatz 10 Mk. Nennungsschluß 20. Mai. [9478]

III. Wettreiten. Offen für Pferde geritten von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1000 Meter. Ohne Gewichtsausgleichung. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

IV. Wetttrabfahren. Offen für Pferde, ein- oder zweispännig, gefahren von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1500 Meter. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

Die Nennungen sind an Herrn Premier-Lieutenant Graf **Schlieben zu Osterode** zu richten, auch ist der Einsatz an denselben zu zahlen. Die genannten Pferde müssen mit Alter, Farbe, Geschlecht und eventuell mit Namen bezeichnet werden.

Osterode, im April 1894.

Das Comitee.

J. A.: von Oertzen.

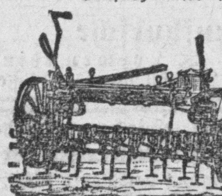
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

empfiehlt

Hackmaschinen

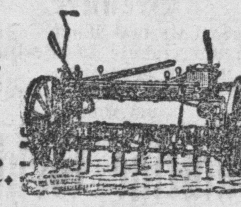
System „Woolnough" von **Fr. Dehne;** Patenthacke von **Herm. Laass & Co.**

Einfache und Universal-Hackmaschine von **Rud. Sack.**

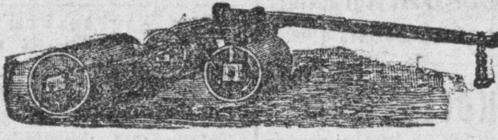


Keibel'sche Hackmaschine.

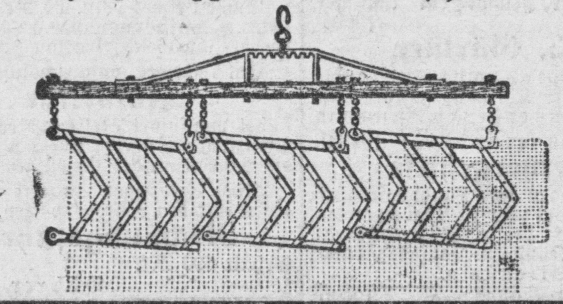
Hack- und Häufel-Pflüge.



Schlichtwalzen mit und ohne Wasserfüllung.



Laacke'sche Feineggen. • Laacke'sche Ackereggen.



Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.



Neue Pneumatic-Fahrräder

1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung

liefere ich von 225 Mark an.

Außerdem offerire ich die renommirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winklhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.

Paul Rudolphy, Danzig.

Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]

Vertreter in Graudenz: Max Mushak, Marienwerderstraße Nr. 49.

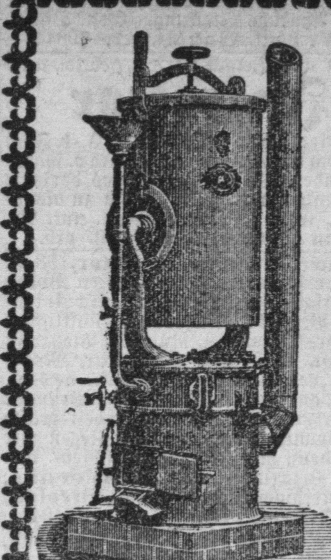
Aufbewahren! Nur einmalige Anzeige!

Herren-Jacket-Anzüge

von **gutem Sommer-Buckskins** zu 14 Mk. 50, von schwerem **Winter-Buckskins** zu 18 Mk. 50, von **gutem Kammgarn,** seidene Borte, 23 Mk. 50, von **feinstem Kammgarn,** seidene Borte, 34 Mk. 50. Die Jackets sind mit feinstem Zanella gefüttert, die Brust und Schulter mit Steifleinen u. Watte verarbeitet. **Maaßangabe:** Brustweite unter dem Arm, um den Körper herum, über die Weste gemessen; Hosen Schrittlänge. In dunklen neuesten Mustern versenden auch einzeln. Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen. Auf Wunsch werden Proben und Maaßanleitung versandt. Umtausch gestattet. [9829]

Cohn & Co., Neuteich Wpr.

Erste westpreußische Garderoben-Fabrik mit Dampfbetrieb.



Schnelldämpfer „Reform"

liefere ich franko jeder Bahnstation auf Probe und nehme jeden Dämpfer zurück, wenn derselbe von einer Konkurrenz übertroffen wird. Der Dämpfer ist so konstruirt, daß das in den Kartoffeln und Keimen enthaltene giftige Solanin beim Dämpfen freien Abfluß hat. Ferner empfehle **Hackmaschinen, Ringelwalzen Normalpflüge** (neu), **Düngermühlen, Düngerstreumaschinen, beste Dampfdreschmaschinen, Pferderechen, Schrotmühlen „Triumph", Geräuschlose Handcentrifuge,** 120 Liter stündliche Leistung, 350 Mark, **Drillmaschinen, Feuerspritzen u. s. w.** Prospekte und Preislisten sende gerne franko. [9867]

Emil Hoffmann

Maschinenhandlung, **Graudenz**

Schützenstr. 2.

Beste neue Matjes-Heringe
beste neue Malta-Kartoffeln

offeriren billigst [9764]

F. A. Gaebel Söhne.

Holländischen

Pastoren-Rauch-Tabak

grob u. fein geschnitten, Pfd. 80 Pf., der 10 Pfd.-Postbeutel frei jeder Poststation für 8 Mk., sendet und empfiehlt [9871

Gustav Brand in Graudenz.

Um diesen echten Tabak zu erhalten, bitte genau auf meine Firma zu achten und warne vor Nachahmungen.

Billig.

Für 80 Mk. verkaufe krankheitshalb. mein noch fast ganz neues 56 **Hochrad,** auf Kugell., feinste Bauart, m. sämmtl. Zubeh. Neuwerth 350 Mk. W. Knebel, Bromberg, Prinzenstr. 16. [9617]



Flottgehendes

Colonialw.- u. Schankgeschäft

mit Auffahrt, ist Umstände halber mit Waarenlager von sogleich zu verpachten. Anzahlung nach Uebereinkunft ca. Mark 2000. Offerten unter **B. S. postlag. Schlochau** erbeten [9358]

Ein Haus, in guter Lage, in einer kleinen Kreisstadt, in welchem sich eine rentable

Bäckerei

mit Speicher befindet, ist per sofort oder später zu verkaufen. — Das Haus liegt am Markt. — Der Laden eignet sich ebenfalls für jedes andere Geschäft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9565 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Colonial-, Eisen-, Baumaterial.-Geschäft, Destillation,

bedeutender Jahres-Umsatz, sehr lebhafte Restauration, Auffahrt, großer Hof, Speicher, in einer Provinzialstadt Wpr. mit sehr guter Umgegend, bei kl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 8—9000 Mk. erforderlich. Gfl. Off. unter Nr. 9477 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Gasthaus

mit 2 Gärten, ca. 4 Morgen, ist unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Zur Rückantwort Briefmarken erbeten. Wölke II, Besitzer, Gr. Brudzaw b. Gr. Kruschin.

Gasthof-Verkauf.

Eine selten gute Gastwirthschaft mit durchweg neuen massiven Gebäud., gr. Obstgarten, hart an der Chaussee geleg., einzige Gastwirthschaft im Orte von ca. 600 Einwohnern, ist für 16000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen. Die Käufer müssen auch die Postagentur, die in dies. Hause zu verwalt. ist, übernehm. Reflekt., welche eine wirklich gute Nährstelle such., belieben sich zu wenden an die Adresse

[9839] C. Jahr, Schwetz a. W.

Sehr vortheilhafter Kauf.

E. Gastwirthschaft, Alles massiv, im großen Dorfe (ca. 800 Einw.), a. d. Bahn Korschen-Allenstein gelegen, m. 34 Mrg. g. Boden, Anzahl. ca. 6000 Mk., Restkaufgeld kann l. Jahre fest stehen bleiben. Näheres Königsberg i. Pr., Tamnaustraße 28, bei C. Willutzki. [9856

Ein gut eingeführtes, rentables

Putzgeschäft

in e. Provinzialstadt, ist weg. baldiger Verheir. d. Inhaberin unt. günst. Bedingungen u. wenig Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9912 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine gutgeh. Gastwirthschaft

a. d. Lande, m. Mat.-, Kurz- u. Schnittw.-Gesch., etw. Land, m. leb. u. todt. Inv., f. d. Pr. v. 3300 Thlr., b. 1000 Thlr. Anz. sof. z. verk. Meld w. br u. Nr. 9836 a. d. Exp. d. Ges. erbet. Briefmarke beilegen.

Besitzer einer großen **Bäckerei, Konditorei,** verbunden mit **Schankconcession,** beabsichtigt wegen Kränklichkeit sein [9467

Gesch.-Grundstück

mit allem Zubehör gegen einen Landbesitz oder eine größere Gutspachtung **zu vertauschen.** Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9467 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Rentable Gastwirthschaft

mit

Destillation

in einer größ. Stadt Niederschlesiens, w. Todesf. bald. z. verk. Pr. 33000 Thlr. m. 7—8000 Thlr. Anzahl. Meld. w. br. unt. Nr. 9663 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein auf dem Marktplatze hierselbst belegenes, zweistöckiges [9363]

Wohnhaus

nebst **Hintergebäuden,** worin sich zwei große Läden befinden, beabsichtige ich sofort preiswerth zu verkaufen. Die jährliche Miethe beträgt 2400 Mark.

Culmsee, im April 1894.

A. Weick.

Ein Grundstück

mit neuen Gebäuden und Gärtnerei, ganz auch getheilt, sogleich zu verkaufen. Näheres bei C. Angermann, Kl. Mocker b. Thorn, Schützenstr. Nr. 4.

Ich beabsichtige **20 Morgen Land** besät mit Sommer- und Wintergetreide, eine frischmilchende Kuh, ein gutes Lastpferd, zwei Arbeitswagen, 30—40 Ctr. Richtstroh und eine Häckselmaschine preiswürdig aus freien Stücken zu verkaufen.

Andreas Paszotta, Besitzer

[9616] in Abbau Rehden.

Für den Gasthof Weißenburg wird zum 1. Juni [9546

ein Pächter

gesucht. Meldungen erbittet Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

Ein flottes, mittl. **Colonialw.-Gesch.** m. Restaurant od. Gastwirthsch., womögl. in e. Garnisonstadt, suche per sof. z. pachten. Meld. m. Aufschr. Nr. 9631 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gangbare Bäckerei

von sogleich zu pachten gesucht Off. unt. **K. S.** postl. Lautenburg Wpr. erb.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Suche Wohnung

4—5 Zimmer, nahe der Festung, vom 1. Oktober d. Js. ab. Angebote mit Preisangabe erbittet Feuerwerks-Lieutenant Wosgien, Kasernenstr. 24.

Suche sofort zu miethen

2—3 unmöbl. Zimmer

Burschengel., Stall f. 2 Pferde. Meld. w. brfl. u. Nr. 9877 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Der von Herrn Emil Behrend gemiethete [8968]

Laden nebst Zubehör

in dem Hause des Herrn Albert Kutzner, Mauerstraße Nr. 11, ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Reflektanten ertheilt Auskunft Carl Schleiff, Konkursverwalter in Graudenz.

E. freundl. Part.-Wohn., best. a. 3 kl. Zimm. u. Zubeh. ist v. 1. Juli zu verm. Zu erfr. Fischerstr. 48, b. Fr. Hellwig.

Möbl. Zimmer sogl. z. verm. Oberthornerstr. 18, I. l.

E. möbl. Z. z. verm. Blumenstr. 19, II.

Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Kost von sof. zu verm.

[9891] Kasernenstr. 13.

---

1 möbl Zimmer m. Kab., a. W. m. Burschengel. sof. zu verm. Nonnenstr. 9.

Danzig.

Im Centrum Danzigs wird per 1. Juli in einer der frequentesten Ecken ein großer heller **Eckladen** mit 4 großen Schaufenstern frei. Derselbe eignet sich besonders für Modewaaren, Damenkonfektion 2c. Auskunft durch **Rudolf Mosse, Danzig** unt. **P. H.** [9863]

Vandsburg.

Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.)

ein Laden

worin schon seit Jahren ein rentables Putz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst **Wohnung** z. vermiethen.

Johann Krüger,

„Hotel Deutsches Haus", Vandsburg

Zum Sommeraufenthalt

w. in e. schöngel. Forsthause einige Damen v. sogl. ges. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9707 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstraße 16

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 106.

Graudenz, Mittwoch] [9. Mai 1894.

Schluß.] **Die Erbtante.** [Nachdr. verb.

Von V. Milar-Gersdorff.

Endlich ging Anna auf den Hauptangriff über. „Du mußt einräumen, Tantchen, daß ich mich nie in Dein Vertrauen gedrängt habe, aber manchmal schmerzt es doch, wenn man sich so gänzlich davon ausgeschlossen sieht."

Als sie die feine, in dem welken Antlitz aufsteigende Röthe gewahrte, glaubte sie bestimmt auf richtiger Fährte zu sein. Immer mehr in Eifer gerathend, fuhr sie fort: „Du kannst doch nicht denken, daß uns Dein verändertes Wesen entgehen könne, wir in der auffallenden Verminderung Deiner Ausgaben nur eine vorübergehende Laune sehen würden. Nein, Tantchen, für diese erhöhte Sparsamkeit, unter der sogar unsere Armen leiden, mußt Du triftige Gründe haben. Und ich bin sicher auf keinem Irrweg mit meinen Vermuthungen, wenn ich annehme, daß Bertha in ihrer genialen Auffassung des Lebens wieder einmal mit — Soll und Haben auf gespanntem Fuß ist und Dich zum Ausgleich herangezogen hat. Mißverstehe mich nicht! Ich gönne meiner Schwester Dein Wohlwollen vom ganzen Herzen, aber mir scheint, Du bist damit bis zur Aufopferung freigiebig — Bertha hat es eben nie verstanden —"

„Das Geld zu schätzen, wie Du," fiel Gertrud herbe ein. „Ehe Du aber das Thun Deiner Schwester mit tadelnden Worten beurtheilst, muß ich Dir sagen, daß Du mit Deinen Folgerungen auf dem Holzweg bist. Ich rathe Dir, Deine Phantasie nach dieser Richtung hin, nicht mehr anzustrengen. Wenn Dir meine Sparsamkeit mißfällt, so bedauere ich Das, aber es ist noch nicht an der Zeit, Dir hierüber Aufklärung zu geben."

Damit war Frau Anna eigentlich gründlich abgefertigt, aber leider dadurch um nichts klüger geworden.

Wenn Gertrud v. Schöller für das Städtchen eine sagenumwobene Persönlichkeit war, so galt sie nun den Bewohnern des Doktorhauses für ein wandelndes Räthsel.

* * *

J. A. Raimund u. Co. beschlossen, damit Fritz sich in seine neuen Pflichten ordentlich einlebe, ihn ein ganzes Jahr vom Elternhause fernzuhalten. Diesen Beschluß hatte ihnen ein dem Knaben gutgesinnter Geist eingegeben, denn gerade dieses Jahr sollte für seine Zukunft ausschlaggebend werden, und die Vorgänge hätten sich wahrscheinlich nicht so unbehindert abspielen können, wenn er den Seinen Aug' in Auge gegenüber, ihren voraussichtlichen Kreuz- und Querfragen hätte Rede stehen müssen.

Der Chef und Onkel des jungen Eggbert sprach sich über diesen in den Briefen an den Vater äußerst lobend aus, ja manchmal verstieg er sich in den Berichten zu offener Begeisterung.

Einmal schrieb er: „Lieber Vetter, ich sage Dir, ich sehe mit wahrem Neid auf Dich, daß Dir der Himmel ein so begabtes, zu den größten Hoffnungen berechtigtes Kind geschenkt, das so sicher, als das Geschick mir das Glück versagt hat, noch Deinen ganzen Stolz bilden wird." Vater Heinrich schüttelte den Kopf, und es wollte ihm gar nicht einleuchten, daß Fritz so viel kaufmännisches Talent besitzen sollte; aber es freute ihn nur doppelt, in jener entscheidenden Stunde so fest geblieben zu sein. Er konnte es sich nicht versagen, diese Berichte triumphirend, von kleinen boshaften Bemerkungen begleitet, Tante Gertrud vorzulegen. Damit erreichte er indessen seiner Absicht ganz entgegengesetzte Wirkungen. Das alte Fräulein konnte dann so herzlich lachen, bis ihr die Thränen kamen und erging sich, zu Eggberts Verwunderung, in den höchsten Lobeserhebungen über Fritzens einsichtigen Onkel und Prinzipal.

Mit den so günstig lautenden Nachrichten aus der Residenz gelangte Eggbert zu dem Gefühl erhöhter Selbstzufriedenheit und überall, wo er als Arzt wirkte, oder im Freundeskreis erzählte er mit großer Genugthuung und väterlichem Stolz von Fritzens gänzlicher Umwandlung.

Auch Mutter Anna gerieth durch die unerwartete Wendung der Dinge zu solch wohligem Empfinden, daß sie — besorgt, es sich zu verkümmern — die Kontrole über Gertruds Thun und Lassen gänzlich aufgab.

So konnte es auch nur geschehen, daß ein an Fräulein v. Schöller adressirtes Packet Zeitungen in einfachem Kreuzband durch Annas Hand an seinen Bestimmungsort gelangte, ohne daß sie auch nur einen Blick darauf geworfen.

An jenem denkwürdigen Tage war im Doktorhause bereits Alles zur Ruhe gegangen. Anna und Heinrich sprachen noch von ihrem fernen Sohn und ihrem baldigen frohen Wiedersehen. Wie sie einander eben gute Nacht sagten, ertönte über ihren Köpfen Gertruds Klavierspiel. Mächtige Akkorde, allmählich zu einem Brausen anschwellend, schlugen an ihr Ohr — da — plötzlich eine schrille Dissonanz, das Klirren einer gesprungenen Saite und dann — Todtenstille. Das abendliche Spiel setzte die Beiden nicht mehr in Staunen, das zählten sie zu den neuen Schrullen der Alten. Sie wären dabei gewiß sanft entschlummert. Erst das rasche Abbrechen und das unheimliche Klirren ermunterte sie völlig. Nun horchten sie gespannt, ob sich nicht bald Etwas über ihnen rege, man konnte ja jeden Schritt verfolgen.

Alles blieb still.

Anna setzte sich zuerst auf und sah ängstlichen Blickes in das sie umgebende Dunkel hinein. Weshalb erfaßte sie eine ganz unerklärliche Bangigkeit? Warum wurde ihr plötzlich so trüb zu Sinn? Es war doch nicht der Mond, der diesen gespenstisch weißen Streifen über ihr Bett warf — —

„Hör mal, Anna," hub Eggbert mit unsicherer Stimme an, — „ich will nach oben gehen," und war mit einem Satz aus den Federn.

Unter Herzklopfen und mit bebenden Lippen fiel sie ein: „Ich gehe mit."

Nothdürftig bekleidet, eilten sie hinauf. Vor Gertruds Thüre machten sie Halt und lauschten angehaltenen Athems. Alles still. Eggbert klopfte schüchtern; als keine Entgegnung folgte, nochmals und stärker. Ihre Augen hatten sich an die Dunkelheit gewöhnt. Einer erschrak über die Blässe des Andern. Endlich legte Heinrich die Hand auf die Klinke, die Thür sprang auf.

In der Stube herrschte ein unheimliches Halbdunkel, denn sie war nur von den zu beiden Seiten des Notenpultes entzündeten Kerzen erhellt. Der Eintretenden den Rücken zugewandt, saß Gertrud am Klavier, den Kopf auf den am Pult sich stützenden Arm gelegt.

Während Anna von einer traurigen Ahnung erfaßt, zögernd an der Schwelle blieb, trat Heinrich mit hastigen Schritten auf Gertrud zu. Er hob ihren Kopf und sah in ein im Tode erbleichtes, aber von seligem Lächeln verklärtes Angesicht. Mit vor Bewegung verschleierter Stimme rief er: „Komm nur näher, Anna und laß Dir diesen Eindruck nicht entgehen. Unsere Alte ist abberufen. Sieh Dir aber dies Antlitz an und leugne dann, daß auch der grimme Sensenmann seine Lieblinge haben muß. Mit solch einem Ausdruck scheidet man nur, von einem beglückenden Gedanken geleitet, aus dieser Welt."

Nachdem Anna ihren ersten Tribut an Thränen gezollt, mit Hilfe des Gatten die Todte auf das Lager gestreckt, sagte sie, mit einem Blick auf die Noten: „Was spielte sie nur noch als Letztes? Das müssen wir ja Fritz mittheilen. Nach dem Titel zurückschlagend, fiel ihr ein Zeitungsblatt entgegen, auf dem eine mit Rothstift umrahmte Stelle in die Augen sprang.

„Was ist denn das", fragte sie erschrocken und hielt das Blatt ganz nahe an die Kerze heran, als hoffte sie noch, das unsicher flatternde Licht könnte sie vorhin getäuscht haben. „O Gott, Heinrich, lies doch, was hier steht!" bat sie ängstlichen Tones.

Vater Eggbert starrte auf die Zeilen, aber so oft er sie von Neuem überflog, er konnte keinen andern Sinn hineinbringen, deutlich stand da zu lesen: „Gestern fand die Prüfung der hervorragendsten Schüler unserer berühmten Hochschule statt. Sagen wir es kurz: Fritz Eggbert trug den Sieg davon. Sein Vortrag der Sonate pathétique war keine Schüler-, nein, eine Meisterleistung. Wenn der junge Virtuose mit strenger Selbstkritik auf dem bereits eingeschlagenen Wege so fortschreitet, ist er des Lohnes, unter den besten seiner Zeit genannt zu werden, sicher." — —

Heinrich und Anna sahen sich mit sehr gemischten Empfindungen eine Weile stumm an, dann war sie es, die zuerst das Schweigen mit den Worten brach:

„O, Heinrich, mir fällt es wie Schuppen von den Augen!" Mit einer Bewegung nach der Todten fügte sie, auf's Neue in Thränen ausbrechend, hinzu: „Sie hat es also doch durchgesetzt!" Und während Anna sich im Kuß auf die erstarrte Hand niederbeugte, zog das Leben und Wirken dieser aufopfernden Frauenseele in aneinander gereihten Bildern an ihrem Geist vorüber. Nun erhob sie sich und sprach zum Gatten gewendet: „Komm, laß uns nach einer Erklärung suchen." Sie war an Gertruds Sekretär geeilt, wurde aber von Eggbert mit einem festen Griff zurückgezogen. „Nein, nein, nicht in dieser Stunde," wehrte er ab, — mir ist, als ob sie unser Thun noch beobachten könnte. Die Erklärung kann nicht ausbleiben."

* * *

Katzenweilers Erbtante hielt noch im Tode die Spannung wach, ja dieselbe erreichte jetzt erst den höchsten Grad. „Wie mag das Testament ausgefallen sein?" Diese Frage schwebte auf aller Lippen, und Keiner, selbst Eggberts konnten sie nicht ohne Weiteres beantworten.

Gertrud v. Schöller verwaltete ihr Vermögen in so diskreter Weise, daß Anna für eine auch nur beiläufige Schätzung jeder Anhalt fehlte.

Unter großer Betheiligung war Gertrud zur letzten Ruhestätte gebracht. Ganze Vereine stellten sich mit ihren Fahnen und Emblemen ein; wer konnte wissen, wie das Testament lautete? Auch Fritz Eggbert eilte fassungslos in seinem Schmerz aus der Residenz herbei.

Als die Begräbnißfeier vorüber war, hieß es für ihn, den Eltern Rede stehen und alles Räthselhafte aufklären. Er mußte für den Fall genaue Instruktionen haben, denn er ging an der Verblichenen Sekretär heran, und ihn erschließend, sagte er unter Schluchzen: „Hier liebe Eltern, wird Euch die gewünschte Aufklärung werden."

Mit zagender Hand entnahm er dem Geheimfach ein versiegeltes Packet und überreichte es dem Vater.

Das erste Blatt, worauf Eggbert's Blick fiel, enthielt die Erläuterung zu Gertruds Testament, das zweite wies Fritzens unfertige Schriftzüge auf.

„Von Dir?" fragte erstaunt der Doktor, während er dachte: „Sollte der Brief mit dem Testament zusammenhängen?"

Es drängte ihn, sich zuerst mit seines Sohnes Anliegen bekannt zu machen. Er las: „Liebe Tante Gerd! Du mußt es ja wissen, daß ich tief unglücklich und für den Kaufmannsstand ganz untauglich bin. Besser todt und begraben, als solch ein Leben führen; Siehst Du, liebe Tante Gerd, Du hättest mich retten können, Papa hat es Dir ja freigestellt, mich auf Deine Kosten ausbilden zu lassen. Jedes Kind in Katzenweilern weiß doch, daß Du reich bist, nennt Dich doch die ganze Stadt — ihre Erbtante. Daran, daß Du Katzenweilern alles vermachst, habe ich nun nie geglaubt, denn Papa sagte mir, wie ich noch ein ganz kleiner Junge war, ich sei Dein Erbe, und das ist doch auch viel natürlicher. Wenn Du mich so lieb gehabt hättest, wie ich mir immer eingebildet, dann würdest Du sicher die paar tausend Mark, die zu meiner Ausbildung nöthig sind, geopfert haben. Jetzt sehe ich, daß ich Deine Liebe zu mir überschätzt habe.

„O, wäre doch der Papa so musikalisch wie Onkel Raimund, dem ich schon häufig vorspielen mußte und der ganz entzückt von meinem Spiel ist. Er beklagt es sehr, nicht so vermögend zu sein — er hat ja selbst fünf Kinder —, mich auf die Hochschule schicken und die nöthige Zeit zum Ueben gönnen zu können. Beim Vater wollte er es sonst wohl verantworten.

„Du siehst, liebe Tante Gerd, das Schicksal meint es aber nicht gut mit mir, ich will mich aber nicht mißhandeln lassen und gehe ihm lieber aus dem Wege.

„Wenn Du mir innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht antwortest, kannst Du diese Zeilen als mein letztes Lebenszeichen betrachten.

„Denke dann zuweilen an Deinen armen Fritz.

„P. S. Die Adresse lasse ich von unserem zweiten Lehrling schreiben, Mama will sonst gewiß gleich Alles von Dir erfahren. D. O."

* *

Gertruds Erläuterung zu ihrem Testament lautete folgendermaßen: „Um der Begabung und dem heißen Wunsch meines geliebten Großneffen Fritz Eggbert — Musiker zu werden — Rechnung tragen und den in Frage stehenden Parteien gerecht werden zu können, sah ich mich genöthigt, mein Vermögen in zwei Theile zu theilen. Den einen Theil (Angabe der Summe in dem bei Gericht hinterlegten Testament) vermache ich meiner Nichte Bertha geb. Reden. Von dem andern Theil habe ich sechstausend Mark entnommen und Herrn J. A. Raimund für Fritzens Ausbildung und Lebensunterhalt überwiesen.

Um den Ausfall der Zinsen zu decken, meinen Verpflichtungen bis an mein Lebensende nachkommen zu können, mußte ich den Rest meines Kapitals auf Leibrente geben.

Ihr, Heinrich und Anna lebt in pekuniär so gesicherten Verhältnissen, daß Ihr zu Gunsten Eures Sohnes auf den Euch ursprünglich testirten Theil verzichten könnt. Fritzens Schwester vermache ich meinen Schmuck, Geschenke meiner Schülerinnen, sie werden sich damit nicht benachtheiligt sehen.

Des Himmels Segen begleite Euch auch fernerhin, und für alle erwiesene Liebe und Güte nehmt noch den innigsten Dank Eurer alten Gertrud."

* * *

Seit einem Jahrzehnt nimmt Fritz Eggbert eine hochgeachtete Stellung in der musikalischen Welt ein.

Er wirkt an der Hochschule einer deutschen Hauptstadt. Dort hat er zum Andenken an seine erste Lehrerin und hochherzige Gönnerin zwei Freiplätze für talentvolle, aber unbemittelte Schüler unter dem Namen Gertrud-Stiftung eingeführt.

Katzenweilern ist stolz auf seinen ersten großen Musensohn, und man munkelt von einer Gedenktafel, die das ohnedies denkwürdige Doktorhaus auch noch zu Fritzens Geburtshaus stempeln soll.

Trotzdem Cäsar Quast nicht mehr nach einem Denkmal geizte, so hat er es doch noch erleben müssen, seine Büste, in Erz gegossen, auf der Schützenwiese enthüllen zu sehen.

Und weil Fritz den einst von seinem Vater begangenen Fehler wieder gut machen wollte, so holte er die Gattin aus Katzenweilern, machte die Nachbarin, die vormals kleine Lisa, zur Frau; als er diesmal unerwartet vor sie hintrat, floh sie nicht vor ihm.

Vater Eggbert ist mit Fritzens Berufswahl vollständig ausgesöhnt.

Wenn er mit seinen alten Freunden im „Goldenen Löwen" sitzt, sie auf den berühmten Sohn und dessen Erbtante anspielen, dann meint der Doktor: „Ein theurer Spaß, der aber sein Geld werth war!"

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

9. Mai: Halbheiter, wolkig, windig, kühler. Starker Wind a. d. Küsten. — **10. Mai:** Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl. Stark windig. — **11. Mai:** Vielfach wolkig, wenig veränderte Temperatur, strichweise Niederschläge. Frische bis starke Winde.

Bromberg, 7. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 126—132 Mk., geringe Qual. 122—125 Mk. — Roggen 106—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 120—124 Mk. — Brau- 125—135 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 7. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,50, do loco ohne Faß (70er) 26,90. Matt.

Königsberger Coursber. vom 7. Mai. (Franz Dick.) B.-G

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.	Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	100,50	99,50	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . . Hyp.-Antheilsch	4½	—,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . do.	4½	104,—	103,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 105, do.	4½	—,—	—,—	103,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105, .	4½	—,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	—,—	—,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .	8½	—,—	125,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Actien . . .	1½	35,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act	10	—,—	142,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	25	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	25	—,—	285,—	—,—
do. Ponarth do.	21⅔	—,—	290,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch do.	12	—,—	—,—	—,—

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle
Berlin, den 7. Mai 1894.

Fleisch. Rindfleisch 34—64, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 35—50, Schweinefleisch 45—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse 3,00, Enten 2,00, Hühner, alte 1,30—1,75, junge 0,50—0,62, Tauben 0,50—0,55 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,10,—5,50 Enten —, Hühner 1,35 bis 1,60, junge 0,72—0,75, Tauben 0,40—0,55 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—88, Zander 79—99, Barsche 55 bis 65, Karpfen 66, Schleie 125, Bleie 45—50, bunte Fische 41—46, Aale 53—92, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 90—97, Lachsforellen 55—79, Hechte 30—56, Zander 62—80, Barsche 30, Schleie 55, Bleie 30, Plötze 20, Aale 50—75 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 40—120, Stör 1,10—1,20 Pfg. per ½ Kilo Flundern 0,50—0,60 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,40 Mk. v. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 97—100, IIa 90—95, geringere Hofbutter 85—88, Landbutter 75—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 25—38 Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,25 Mk., Mohrrüben 1,75—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 0,75—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. —, Rothkohl —.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Mai.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 101,60 G. Preußische Consol.-Anl. 4% 107,90 bz. Preußische Consol.-Anl. 3½% 101,75 G. Staats-Anleihe 4% 101,20 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 bz. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 97,25 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 97,25 B. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 97,90 B. Pommersche Pfandbr. 3½% 94,00 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 98,00 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 98,00 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 98,00 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 104,00 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 102,00 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,00 G.

Stettin 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco matt 133—135, per Juni-Juli 138,00, per September-Oktober 142,00. — Roggen loco matt, 114—115, per Juni-Juli 118,00, per September-Oktober 121,50 — Pommerscher Hafer loco 132 bis 142.

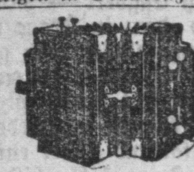
Herr Inspektor Skowronek

wird um Angabe seines Aufenthaltsortes gebeten. [9473]

Kaluza, Kamin Westpr.

Pflastersteine.

Ungefähr 1000 cbm geschlagene Kopfsteine, 16 cm hoch, franko Bahnhof Lindenau, Kreis Graudenz, werden zu kaufen gesucht. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9099 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Harmonika

Conzert-, fein und solid gebaut, mit 2chöriger Orgelmusik, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Register, Doppelbälge, daher großer, weiter Balg; Balg mit Schutzecken, Verdeck großartig schön, Beschläge, Pracht-Instrument, Großes Format. Schule zum Selbsterlernen umsonst. Preis nur 5 Mk. 25 Pf., Werth fast doppelt. (7852

Heinr. Suhr, Harmonika-Exporthaus, Neuenrade i. W.

Gebrauchte Kessel u. Maschinen

sehr gut erhalten u. gründlich reparirt, offeriren billigst unter Garantie:

1 **Zweiflamm-Rohrkessel** mit Innenfeuerung, 75 Quadratmtr. Heizfl., 4 Atm. Druck.
1 **ausziehb. Röhrenkessel**, 37 Quadr.-mtr. Heizfl., 9 Atm. Druck.
1 **desgleichen**, 8 Quadratmtr. Heizfl., 7 Atm. Druck.
1 **stehender Röhrenkessel**, 4,4 Quadr.-meter Heizfl., 6 Atm. Druck.
1 **liegende 6 HP. Kessel-Dampfmaschine** mit ausziehb. Röhrenkessel.
1 **stehende 2½ HP. Locomobile.**
1 **12 HP. Comp.-Schiffsmaschine** mit Kessel, Welle und Schraube.

Neue Kessel und Maschinen

neuester Konstruktion u. solidester Ausführung bei billigstem Preise:

1 **Röhrenkessel** mit Unterfeuerung, 45 Quadrmtr. Heizfl., 6 Atm. Druck.
1 **Einflammrohrkessel** mit 4 Querrohren, 25 Quadrmeter. Heizfl., 6 Atm. Druck.
1 **steh. Quersiederkessel**, 5,3 Quadrm. Heizfl., 7 Atm. Druck.
1 **desgleichen**, 3 Qudratmtr. Heizfl., 5 Atm. Druck.
1 **liegd. 25 HP. Comp.-Dampfmasch.**
1 **liegende 20 HP. Dampfmaschine.**

Dampfmaschinen- u. Kesselfabrik

L. Zobel, Bromberg.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend hell u. dunkel, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig

A. Kummer Nachfolgr.
Cementröhren- u. Kunststein-Fabrik (3087 U
Elbing.

Pappen.

Lederpappen und graue Pappen liefert in jedem Format billigst [9850]

D. Friedlaender, Posen.

50 Stück sehr gut erhaltene (fast neue) [8843]
hölz. Muldenkipplowries
von 1 cbm Inhalt u. 750 mm Spur und 30 Stück stählerne **Muldenkipplowries** 1 cbm Inhalt und 750 mm Spur, mit federndem Zug hat zum Preise von Mk. 90 per Stück abzugeben

W. A. Koch,
Danzig, Fleischergasse.

Sehr schöne, gut kochende [9691]

Victoria-Erbsen

sind auch in kleineren Parthien verkäuflich in Debenz bei Rehden (bei Abnahme von 10 Centnern und darüber franko Graudenz oder Gottersfeld) pro Center 9,00 Mark.

Silb. Staatsmedaillen. Silb. Staatsmedaillen



Bruteier

von echten, amerikanischen Bronzeputen, Hähne 28 Pfd. schwer, p. Dtzd. 9,00 Mk., von Kreuzung zwischen Plymouth-Rocks und gesperb. Italienern p. Dtzd. 3,50 Mk., schwere Körper und sehr fleißige Eierleger, von Kreuzung zwischen Schweden- und Rouenenten, vorzüglichste Mastente, bis 9 Pfd. schwer, p. Dtzd. 4,00 Mk., empfiehlt einschl. Verpackung ab Melno. gegen Nachnahme Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Sämmtliche Stämme sind wiederholt, mit ersten Preisen ausgezeichnet. [4803

Stellmacherei — Schmiederei — Schlosser- u. Dreherei

Dampf-Betrieb | Neueste Hilfsmaschinen

Staatsmedaille: Silb. Medaille. Königsberg 1875. Bromberg 1880.

Lieferant der Kaiserl. Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.

Wagen-Fabrik

von

C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley, Danzig

Fleischergasse 7/4

empfiehlt **Luxus- u. Geschäftswagen** in den verschiedensten Façons zu billigsten Concurrenzpreisen. **Reclamewagen** in besonderer Abtheilung.

Eine grössere Anzahl gebrauchter Wagen stets am Lager.

Reparaturen und **feinste Lackierungen.**

Wagenbau-Artikel als: gewöhnliche Halb- und Ganzpatentachsen, Federn von vorzüglicher Elasticität; Gestellbeschläge; Büchsen, Rothguss- und Messingtheile;

Tuche, plattirte Sachen und Wagenlaternen billigst.

Kostenanschläge und **Zeichnungen gratis.**

Klempnerei — Sattlerei — Lackiererei



Ausstellung Marienburg.

„Patent-Rapid"

Beste Schrotmühle der ganzen Welt.

liefert das Schrot in Sackhöhe ohne Schrot-Verlust für

Hand-, Göpel-, Dampf- und (9365) **Motorbetrieb** in 7 Grössen.

Feinste Referenzen. Billigste Unterhaltung. Umwechselbare, zweiseitig zu benutzende Mahlplatten. Weder Steine noch Eisentheile verletzen die Mahlplatten. Beschreibungen, Preislisten, Urtheile aus der Praxis gratis!

Paul Behrens, Magdeburg.

Herr **J. Hillebrand, Dirschau** zeigt obige Mühle in Marienburg im Betrieb!

F. Hotels, Pensionate, Krankenhäuser etc. besond. geeignet.

Meine sehr bewährten

Schlafdecken

weich, wollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster) versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten: [9240]

C. für 2,40 das Stück, B. für 2,75 das Stück,
F. für 4,25 das Stück. L. für 5,00 das Stück.

Hohenzollern-Decke, beste Qualität für 6,00 Mark das Stück.

Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Meter lang und 1½ Meter breit.

Versand-Haus

M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Offerire, um zu räumen, Original Quedlinburger

Runkelsamen rothe verb. Riesenflaschen à M. **55,00**
Runkelsamen gelbe dicke Klumpen à Mark **55,00**
Möhrensamen weisse verb. grünk. Riesen à M. **45.00**

per 50 Ko. netto gegen baar oder Nachnahme. [8570]

Samenhandlung **Carl Mallon, Thorn.**



Kios-Samson fort

Cigarette Nummer 26 (9088)

ist die Beste.

100 Stück 150 Pf., 3 Stück 5 Pf., zu haben in allen besseren Handlungen, kenntlich durch Kios-Plakate.

Einen fast neuen, eleganten

Verdeckwagen

hat Fortzugs halber zu verkaufen (zu besichtigen beim Besitzer Herrn Joh. Hennig in Weide bei Neuenburg.)

L. Jacoby, Neuenburg.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. [5722 U]

Zuckerrübensamen

Dippe-Kl. Wanzlebener Nachzucht in plombirten Säcken hat noch mehrere Centner abzugeben. [9820]

Dom. Ribenz bei Culm.

Bier-Apparate

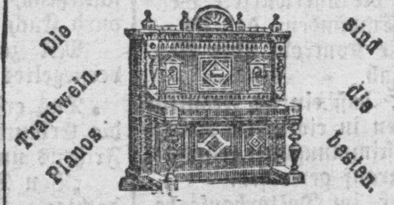
jeder Art, neuester Construction, sowie einzelne Armaturen in groß. Auswahl, sofort lieferbar, bei **Emil A. Baus, Danzig,** 7 Gr. Gerbergasse 7. [9008

Schwanen-Gänsefedern, u. kleine Federn und Daunen, à Pfd. 2 Mk., hat abzulassen **Krohn**, Lehrer, Neu-Rüdnitz (8288) (Oderbruch)

Phaeton

mit zwei Gesäßen für vier Personen, leicht, auf Patentachsen, vorzügl. erhalt. **Rollfederwagen** neu, 40 Ctr. Tragfähigk., auf eisern. Gestell, ein- und zweispännig: **vis-à-vis-Wagen** für 7 Personen, ältere Bauart, zweispännig, billigst verkäuflich. [9673]

Danzig, Fleischergasse Nr. 7.



Neue Pianinos 350 Mark neukreuzsait. Starke Eisenconstr. gr. Tonfülle, in schw. o. Nussb.-Ausstatt., unter **10jähr. schr. Gar.** Illustr. Catal. grat. u. franco. Coul. Theilzahlungen.

T. Trautwein'sche Musikhandlg. und Pianofortefabrik

— gegründet 1820 —

Berlin W., Leipzigerstrasse 120a.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt **W. Berndes, Illowo** Ostpreußen. [9809]



400 Ctr. gute

Saatkartoffeln

sind verkäuflich in [9821]
Gr. Sehren bei Dt. Eylau.

2000 Centner

Fabrik-Kartoffeln

Daber'sche, hat abzugeben Dom. Swierczyn bei Strasburg Westpr. [9825]

200 Centner

gesundes Roggenstroh

hat noch zu verkaufen.
[9675] St. Szpitter, Lessen.

2000 Centner

vorzügl. Speisekartoffeln

verkauft (8860
Dom. Birkenau bei Tauer.

Viehverkäufe.

In Tabrowiesno bei Kauernick Westpr. stehen zum Verkauf: [9696]

Dunkelbrauner Wallach

4 Jahr alt, 5" gr., gefahren u. angeritten, Preis Mark 1000.

Rappwallach

7 Jahr alt, 3½" groß, flottes Wagenpferd, Preis Mark 500.

L. Frowerk.

In Cielenta bei Strasburg Wstpr. steht eine sehr edle, bildschöne, ostpr., schwarzbraune [9634]

Stute

ohne Abz., zum Verkauf. Das Pferd ist komplett geritten, 7½ Zoll groß, 6 Jahre alt, hat bequeme, sehr fördernde Gänge und paßt für jedes Gewicht und jeden Dienst. Preis 1800 Mk.

von Beringe, Lieut. der Ref.-Kav.

In Bilau bei Lissewo stehen zum Verkauf: [9640



2 Stuten mit Fohlen,
2 einjähr. Fohlen und
2 vierjähr. Pferde

von 4 die Wahl. Schmidt.

6 junge kräftige

Zugochsen

sind zu verkaufen. [9622]

Dom. Brück
Post Cossakau Westpr.

Sechszehn 2½jährige

Ochsen

Durchschnittsgewicht 9 Centner, stehen zum Verkauf. (9469
Dom. Wehlack bei Rastenburg.

30 Stiere

2jährig, mit guten Formen, stehen zum Verkauf bei [9621] Gebr. Kottow, Lessen.

1 fetten Bullen

(12 Ctr.) und [9882

2 fette Schweine

verkauft Giese, Richnowo.

1 fettes Kalb
3 hochtr. Fersen

verkauft [9906
Hinz, Bialek b. Schloß Roggenhausen.

150 zwei- und einjährige Rambouillet-Hammel
90 zur Zucht geeignete Mutterschafe

keine Zahnmerzen, sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. Abnahme nach der Schur. [9851]



In Kownatken bei Skottau Opr. stehen 160 Stück

Fettschafe

zum Verkauf. [9905
Die Gutsverwaltung.

Stammzüchterei Jablonken Opr.

der großen weißen Yorkshire-Vollblutrasse, Heerde mehrfach prämiirt, hat beste

sprungfähige Eber

wie auch

jüngere Eber und Sauen

abzugeben. Daselbst sind [9810]

sprungfähige Bullen

mit hervorragenden Formen, reinblütig Holländer Rasse, zu haben.

Jablonken Ostpr.
Der Ober-Inspektor.

Beabsichtige meine [9466]

Ulmer Dogge

blau mit weißer Brust, 1½ Jahre alt gut erzogen, selten schönes Exemplar, für den Preis von 100 Mk. zu verkaufen, Blumenthal, Gardin bei Subkau.